nikolausbrief

aus der evangelischen Kirchengemeinde Nikolausberg

09/2023 bis 11/2023

Brot

Inhalt

Editorial / Impressum	**2**
Angedacht	**3**
Gemeinde aktiv	**5**
Thema: Brot	**15**
Aus dem KV	**21**
KiTa Baumhaus / Familienzentrum	**22**
Kinder	**24**
[ju:gənd]	**25**
5 KiNO – 5 Kirchengemeinden im Nordosten	**26**
Lesen	**29**
Termine	**30**
Regelmäßige Veranstaltungen	**34**
So erreichen Sie uns	**35**
Moment noch…	**36**

Zeit zu handeln

Liebe Leserin, lieber Leser,

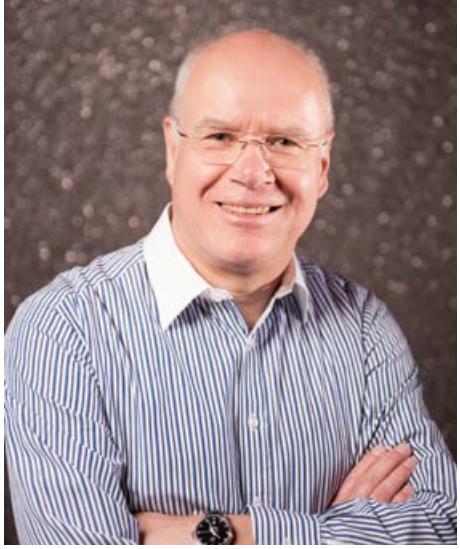
am 24. September feiert unsere Kirchengemeinde Erntedank. Dies ist der Anlass für die Redaktion, das vorliegende Heft dem Thema „Brot" zu widmen.

In Zeiten, in denen Lebensmittel scheinbar im Überfluss angeboten werden, ist es nicht leicht, den Anlass dieses Festes zu vermitteln. In Deutschland werden immer noch jährlich etwa 11 Mio. Tonnen Lebensmittel vernichtet, ein großer Teil davon sind solche, die noch nicht verdorben sind.

Andererseits: Die Tafeln in Deutschland verzeichnen seit Monaten einen „Run" auf ihre Angebote, so dass sich einige entschließen mussten, den Zugang zu reglementieren. Die aktuelle Inflation hat insbesondere zu einem drastischen Anstieg der Lebensmittelpreise geführt, gerade auch der Grundnahrungsmittel, wie Brot eines ist.

Brot ist aber nicht nur im Zuge der allgemeinen Inflation, sondern ganz besonders durch den Krieg in der Ukraine in einen starken Preisauftrieb geraten. Die Ukraine kann nur noch einen Bruchteil der sonst üblichen Weizenmengen liefern, weil der Aggressor Russland die Verschiffung unterbindet. Leidtragend sind in erster Linie afrikanische Länder, Auswirkungen sind auch in unserem Land zu spüren. Aber auch das Spekulieren an den Getreidebörsen trägt zum hohen Preisniveau bei – zum Nachteil der Ärmsten!

Immerhin: Die Krise um den Weizen hat nicht zur Einschränkung der Angebotsvielfalt bei uns geführt. Neben Weizen, Roggen, Gerste und Hafer werden Dinkel und andere Getreidesorten verbacken. Das Mehl ist mal fein, mal grob gemahlen, auch Vollkorngetreide. Sonnenblumen, Mohn, Kümmel und andere Zutaten veredeln die Backwaren. Dieses reichhaltige Angebot erscheint uns selbstverständlich, ist es aber nicht.



Das spüren wir immer wieder im Auslandsurlaub.

Noch mehr Vielfalt entsteht beim privaten Brotbacken, sei es aus geschmacklichen, gesundheitlichen oder ideellen Gründen. Das private Brotbacken hat in den letzten Jahren eine Renaissance erlebt – als Gegenbewegung zum Schließen handwerklicher Bäckereien.

Unser Grundbedürfnis nach ausreichender Nahrung bringen wir in der Bitte des Vaterunsers: „Gib uns unser täglich Brot" zum Ausdruck. Alle Christen beten das – weltweit. Nicht ohne Grund. An vielen Orten dieser Welt herrscht Hunger, Tendenz zunehmend. Auch zu Christi Lebzeiten war Brot ein essenzielles Grundnahrungsmittel. Noch heute ist das Brotbrechen und -austeilen ein entscheidendes Moment des Hl. Abendmahls.

Sie sehen: Es gibt gute Gründe, Erntedank zu feiern. Feiern Sie mit uns am 24. September. Sie sind herzlich zum Gottesdienst eingeladen von

Ulrich Hundertmark
und der ganzen Redaktion

Titelfoto:
Selbstgebackenes Weizenmischbrot, gerade aus dem Backofen. Wenn Sie Appetit bekommen haben, finden Sie das Rezept auf der letzten Seite.
Foto: uhu, 2023

Impressum:

Herausgeber:	Kirchenvorstand Nikolausberg – Adressen siehe S. 35
Redaktionsteam:	Andreas Düker (ad), Heinrich-Otto Hannemann (hh), Ulrich Hundertmark (uhu), Gaby Jahn (gab), Jens Kuhlmann (jk), Thomas Markschies (thm), Annika Quentin (aqu)
Fotos:	Ulrich Hundertmark, wenn nicht anders angegeben
Anzeigen:	Thomas Markschies (thm)
Layout:	Beate Hautsch
Druck:	klartext GmbH, Auflage: 2.000 Exemplare

BROT – unser Lebens-Mittel!

Liebe Lesende, liebe Brotknabbernde!

BROT – dieses urtümliche, handfeste Mittel sichert unser Leben. Nicht nur beim Broterwerb zum Lebensunterhalt, vielmehr gerade im Teilen und Abgeben sättigt es und bewirkt Freude.

Erinnern Sie noch Ihr erstes geschmackliches Ausprobieren? Als Kind durfte ich ein ganzes, frisches Brot vom Bäcker abholen. Auf dem Heimweg trug ich es unterm Arm eingepackt in einer Papiertüte. Seine Wärme berührte mich angenehm; sein Duft stieg mir in die Nase. Vorsichtig öffnete ich die Tüte, pulte mit dem Zeigefinger ein wenig am Knust (= Kanten, Brotende). Bis ich ein warmes, duftendes Stück Graubrot in der Hand hielt. Hmm, schmeckte das lecker!

Obwohl zu meiner Kinderzeit kein Brot verschwendet oder gar weggeworfen werden durfte, schimpfte niemand, wenn ich mit dem angeknabberten Brot nach Hause kam. Als junge Erwachsene hatten meine Eltern selbst die Kriegs- und Mangelzeit durchlitten. Sie wussten das schlichte Brot wertzuschätzen. Als Landwirte kannten sie den anstrengenden Arbeitsprozess, bis aus dem ausgesäten, sorgsam gepflegten Getreide reifes Korn gewachsen war, das man zur Mühle fuhr. Damit von dort das Mehl zu den Bäckereien geliefert wurde.

Der Herstellungsprozess von BROT änderte sich im Laufe der Zeit. Aus einer anstrengenden, aber geduldigen Handwerksarbeit entwickelte sich die schnelle, maschinelle Produktion. Kaum noch Ruhephasen für den Brotteig, stattdessen zeitverkürzende Zutaten. Heute dagegen wächst wieder eine Vorliebe für das gesunde, lecker duftende, selbstgebackene Brot.

BROT spielt für uns überall eine wichtige Rolle. „Brot und Wasser" bezeichnen die Grundelemente unserer Ernährung; ihre Rationierung bedeutet knappes Überleben. „Brot und Wein" dagegen stehen für ein festliches Mahl.

In der Bibel wird BROT als Gabe Gottes angesehen, der seine Geschöpfe am Leben erhält, wie z.B. den Propheten Elia und jene Witwe, deren Mehlkrug niemals leer wird (1. Kön. 17). Das Brot miteinander zu teilen bekräftigt den Zusammenhalt und feiert die Gemeinschaft; es stiftet ein Bundesverhältnis, wie das Manna, das Gott für sein Volk vom Himmel regnen lässt (2. Mose 16,4).

Von JESUS – geboren in Bethlehem (=Haus des Brotes) – wird im Neuen Testament erzählt, wie er auf wunderbare Weise mit wenig Brot und Fisch viele Menschen sättigt (Mk 6,30ff). Das rückt ihn an die Seite Gottes, des Brotgebers, von dem alles Leben und Lebenbewahrende herkommt. Zugleich stellt die Bibel klar, dass Gottes Macht sich nicht auf die körperliche Ernährung seiner Menschenkinder beschränkt. Menschen hungern auch nach immateriellen Dingen, wie Liebe, Zuwendung, geistige Anregung und geistliche Aufmerksamkeit, Respekt u.v.m. Auch der Glaube gehört dazu; das Vertrauen in einen Gott, der es gut mit seiner Welt meint. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes kommt – antwortet der Gottessohn auf den Versucher, der ihn verführen will aus Steinen Brot zu machen (Mt 4,4).

Deshalb feiert JESUS mit seinen Freunden das heilige Abendmahl. Er segnet und bricht das Brot wie beim jüdischen Passamahl. Doch er deutet es um als Symbol für seinen zerbrechenden Leib, den Wein für sein ausfließendes Blut. Das Gedenken an dieses letzte Mahl, die Erinnerung an Jesus verbindet seine Freunde im Glauben. JESUS im Brot zu schmecken, schenkt ihnen Trost und Zuversicht. Seinen Geist im Wein zu genießen weckt in ihnen Mut und Hoffnung auf ein neues Leben.

Nach JESU Tod und Auferstehung erkennen ihn zwei seiner Freunde erst, als er sich mit ihnen zu Tisch setzt. Jesus bricht das Brot und teilt ein Leben aus, das nicht verdirbt, sondern ewig bleibt unter Gottes Augen.

So ist das BROT – vor allem, wenn wir es miteinander teilen, – stets mehr als ein einfaches Nahrungsmittel. Es ist ein Stück Leben aus des Schöpfers Hand!

Mögen Sie und Ihr dieses BROT genießen – in Gemeinschaft und mit Gottes Segen!

Ihre und eure Pastorin

Eifrig kneten die Konfis den Teig in der Backstube. Sie formen Schildkröte, Vogel, Sterne, Herzen, Kränze. Am Ende betrachten sie stolz ihre duftenden, perfekt gelungenen Backwerke.

Im Rahmen von BROT FÜR DIE WELT findet jährlich zwischen Erntedank und 1. Advent die Aktion statt „5000 Brote – Konfis backen Brot für die Welt".

Auch das Brotmuseum in Ebergötzen öffnet dafür seine Backstube. Die Kirchengemeinden laden ihre Konfirmand*innen ein, mit eigenen Händen leckere Brote für einen guten Zweck zu backen. Seit 2014 wurden in ganz Deutschland zusammen mit den Innungsbäckereien über 210.000 Brote

von rund 60.000 Konfis gebacken und über eine Million Euro für Bildungsprojekte im Globalen Süden gespendet. Eine Aktion, die Spaß macht und weltweit Kinder unterstützt.

Reinigungskraft (m/w/d) gesucht.

Komm in unser starkes Team und sorge für Sicherheit und Vertrauen in der größten Klinik der Region.
Infos unter umg-klinikservice.de

UMG Klinikservice GmbH • Robert-Koch-Straße 40 • 37075 Göttingen

- **Elektroinstallation in Alt- und Neubauten sowie Kundendienst**
- **E-Check und BGV A3 Prüfungen**
- **Alarmanlagen**
- **Antennen- und Satellitenanlagen**
  Verkauf, Installation, Wartung
- **Steuerungssysteme für Industriebetriebe**
  Maschinen-Steuerungsanlagen, Schaltschrankbau, SPS-Steuerungen Planung und Entwicklung
- **Elektromaterial**
  Verkauf von Kabelmaterial, Schaltern und sämtlichen Elektro-Kleinteilen

Elektrotechnik Hausknecht GmbH
Geschäftsführer: Wolfgang Pöhls
Am Teichhof 7 · 37120 Bovenden
Tel. 05 51 / 8 19 04 · www.eh-hausknecht.de

NOVIS®
BESTATTUNGEN
Fürsorge • Vorsorge • Vertrauen
Göttingen, Kurze Str. 6A
novis-goettingen.de
Tel.: 53 11 715

Freude am Essen & Trinken

LA ROMANTICA
in Weende
Roter Berg 2 • 37077 Göttingen/Weende
Reservierung und Außer-Haus-Verkauf:
☎ (0551) 35225

LA ROMANTICA
an der Eiswiese
Windausweg 16 • 37073 Göttingen
Reservierung und Außer-Haus-Verkauf:
☎ (0551) 50080283

Sommerempfang 2023

Für den 2. Juli 2023 hatten Kirchenvorstand und Ortsrat zum alljährlichen gemeinsamen Empfang eingeladen. Wegen des ungünstigen Wetters wurde er kurzerhand von der Gemeindewiese in den Saal verlegt.

Amtsträger:innen aus Politik und Kirchengemeinde *Foto: thm*

Etliche Nikolausbergerinnen und Nikolausberger waren der Einladung gefolgt, manche wohl auch deshalb, weil sich Oberbürgermeisterin Petra Broistedt als Gast angesagt hatte.

Die amtierenden Kinderbischöfe Leevke, Marie und Mats eröffneten den Empfang mit einem kurzen Bericht über ihre bisherigen und geplanten Aktivitäten: die Kindergottesdienste, eine Umfrage bei Nikolausberger Kindern, ihre Teilnahme am Schuljubiläum und am Sommerfest des Ortsrats. Großer Beifall war ihnen sicher.

Ulrich Hundertmark konzentrierte sich in seinem Grußwort des Kirchenvorstands auf wenige, aber gewichtige Themen. Hauptthema des Grußworts war die Bildung eines neuen Kirchenvorstands für die Zeit ab Sommer 2024. Hundertmark richtete einen deutlichen Appell an alle Mitglieder der Kirchengemeinde, sich für eine Vorstandsarbeit zur Verfügung zu stellen.

Herausfordernd waren die nicht erwarteten personellen Veränderungen der Kirchengemeinde in den letzten zwölf Monaten, die im Großen und Ganzen bewältigt werden konnten, insbesondere der Ausfall von Pn. Anna Kiefner seit dem Sommer 2022. In diesem Zusammenhang dankte Hundertmark Pastorin Karin Klement herzlich für ihre Tätigkeit als Springerpastorin.

Die Kirchenvorstände der Kirchengemeinden in der Region Nord-Ost (St. Petri Weende, Christophorus, Nikolausberg, Herberhausen, Roringen, Waake, Ebergötzen und Landolfshausen) haben im Grundsatz beschlossen, einen Kirchengemeindeverband zu gründen, und verhandeln jetzt über die Ausgestaltung des angestrebten Verbandes.

In ihrem Grußwort bezeichnete Oberbürgermeisterin Petra Broistedt den Ortsteil Nikolausberg von seiner Lage her als einen der schönsten von ganz Göttingen, ausgestattet sogar mit einem Freibad. Sie hob die gute Anbindung an die Innenstadt durch den öffentlichen Personennahverkehr mit einer engen Taktung und einem Zubringerbus hervor. Der Sommerfahrplan mit seiner Reduzierung des ÖPNV gelte nur in der Sommersaison. Ferner betonte sie, dass das Bauprojekt „Wohnen mit Weitblick" auf einem guten Weg sei und damit Raum für mehr als 100 Wohnungen geschaffen werde.

Auch Ortsbürgermeisterin Karola Margraf ging in ihrem Grußwort auf den Planungsprozess zum „Wohnen mit Weitblick" ein. Nach einer sehr informativen Bürgerversammlung im März d. J. warte man jetzt gespannt auf die Antwort der Verwaltung auf die zahlreichen Eingaben. Viel Zuspruch habe eine Veranstaltung im März d. J. zur Biodiversität in und um Nikolausberg gehabt, in der u. a. auch das Biodiversum der unterhalb Nikolausbergs angesiedelten Max-Planck-Institute vorgestellt worden sei. Lob erhielt auch die Feuerwehr für die professionelle Ausrichtung des Osterfeuers, das in diesem Jahr besonders viele Besucher anzog. Zahlreiche Teilnehmende hätten auch die Feier des 50-jährigen Jubiläums der Janusz-Korczak-Grundschule Ende Juni verzeichnet, ein rundum gelungenes, fröhliches Fest.

Und nach dem Fest ist bekanntlich vor dem Fest. Frau Margraf nutzte die Gelegenheit, ein vom Ortsrat mit Unterstützung der Nikolausberger Vereine und Institutionen für den 9. September geplantes „Nikolausberger Sommerfest" anzukündigen. Alle Nikolausbergerinnen und Nikolausberger und insbesondere auch die Neuen seien eingeladen, miteinander ins Gespräch zu kommen und die Möglichkeiten des Ortes kennenzulernen. Die Veranstaltung findet von 14.00 bis 18.00 Uhr auf dem Schulhof der Janusz-Korczak-Schule statt. jk

Kinderbischöf:innen *Foto: thm*

Interessierte Gemeindemitglieder *Foto: thm*

LET THE TONN' SHINE

GÖTTINGEN BLÜHT AUF!

Für Sie ist es Abfall. Für Blumen und Gemüse der beste Grund zum Blühen. Deswegen: Nur Bio in die grüne Tonne. **Jetzt Farbe bekennen!**

VOLL GUT! DIE GÖTTINGER BIOTONNE

GÖTTINGER ENTSORGUNGSBETRIEBE
EIGENBETRIEB DER STADT GÖTTINGEN

www.geb-goettingen.de/voll-gut
Servicenummer 400 5 400

Thomas Hänsch
ARAL-TANKSTELLE
ARAL
Reinhäuser Landstraße 108
37083 Göttingen

JOACHIM Hermeier
KFZ-MEISTERBETRIEB
Unsere Kompetenz... zu Ihrem Vorteil!
Kfz-Meisterbetrieb Hermeier
Joachim Hermeier
Auf dem Steinacker 2
37077 Göttingen
Telefon 0551-21512
info@kfz-hermeier.de
KFZ-REPARATUREN ALLER FABRIKATE

Jetzt auch mit
TAGESPFLEGE
Tel. (0551) 70 79 94 00

SENIORENZENTRUM WEENDE
WOHNEN • BETREUEN • PFLEGEN

Max-Born-Ring 38
37077 Göttingen
Tel. (0551) 5 00 93-0
www.seniorenzentrum-weende.de

GUT BETREUT IM ALTER

Betreutes Wohnen u. stationäre Pflege: Ihr Wohlergehen ist unser Maßstab.

Tanja Boese verabschiedet

Am 30. Juni 2023 endete das Arbeitsverhältnis mit „unserer" Pfarrsekretärin Tanja Boese. Am folgenden Sonntag verabschiedete der Kirchenvorstand sie ganz offiziell im Gottesdienst. Der Vorsitzende Ulrich Hundertmark würdigte sie folgendermaßen:

Trotz ihrer nur kurzen Beschäftigungszeit habe Tanja Boese ihren Arbeitsplatz geprägt, und das ohne ordentliche Schulung. Sie habe fröhlich und engagiert ihre Tätigkeit im Büro versehen. Dass sie in Nikolausberg ihre Jugend verbracht habe, habe es ihr erleichtert, Beziehungen zu den Menschen aufzubauen. Mit vielen Nikolausbergerinnen und Nikolausbergern sei sie in Kontakt getreten und habe manche Person wiedergetroffen. Tanja Boese habe angeboten, ihre Nachfolgerin einzuarbeiten. Das zeige, wie sehr sie sich mit ihren Aufgaben identifiziert habe. An ihre Abwesenheit im Gemeindebüro werde man sich erst noch gewöhnen müssen.

Unsere Pfarrsekretärin Tanja Boese wird verabschiedet *Foto: thm*

Im Namen des gesamten Kirchenvorstands und der Mitarbeitenden der Kirchengemeinde wünschte Hundertmark Tanja Boese alles Gute, Erfolg in ihrer neuen Tätigkeit und Gottes Segen, auch für ihre Familie. uhu

Lebendiger Adventskalender 2023

Sie kennen unsere Aktion noch nicht? Hier eine kurze Beschreibung: Vom 1. bis zum 23. Dezember wird es täglich ein beleuchtetes Fenster in Nikolausberg geben, wo wir uns wieder um 18.00 Uhr treffen, um eine Geschichte, ein Rätsel oder Musik zu hören. Mittwochs wird in der Kirche musiziert. Im Anschluss ist dann bei einem heißen Getränk und Keksen Zeit für ein Gespräch bevor wir nach ca. 30 Minuten wieder auseinandergehen.

Wenn Sie in diesem Advent Gastgeberin oder Gastgeber sein möchten, melden Sie sich bitte spätestens bis zum 30. September 2023 bei
Natalie Ackermann: Telefon: 4894357
E-Mail: eddy_nati_@t-online.de
Christiane Laskawi: Telefon: 23808
E-Mail:
christiane.laskawi@nikolausberg.de

Wir freuen uns über zahlreiche Rückmeldungen!

Ihr Adventskalenderteam
Natalie Ackermann, Susanne Adams-Helbich, Claudia Avon, Christiane Laskawi, Ute Lehmann-Grigoleit, Friederike Oldendorf, Susanne Rathing-Hundertmark

Fotos: Privat

verantwortung übernehmen

Ich habe die letzten Dinge
mit dem Bestatter meines Vertrauens geregelt.
Alles, was nötig ist.
Einfach alles.
Eine große Beruhigung. Man lebt anders.

Bestattungshaus BENSTEM
Seit mehr als 100 Jahren
Rote Straße 32, 37073 Göttingen
Telefon: (05 51) 54 78 00 – www.bestattungshaus-benstem.de

Wir stehen Ihnen bei seit über 100 Jahren

PFENNIG BESTATTUNGEN

Wir geben Ihrer Trauer Raum und Zeit

Burgstraße 25 | 37073 Göttingen | Telefon: 0551 – 57497
www.pfennig-bestattungen.de

Grabe e.K.

Haustüren, Fenster, Rollläden

Einbruchschutz + Wärmedämmung

Zollstock 20, Gö-Grone
Tel. 91078

Physiotherapie am Klosterpark
besser fühlen...

- Physiotherapie (PNF)
- man. Lymphdrainage mit Kompressionstherapie
- CMD Therapie bei Kieferproblemen
- Faszientherapie
- Kinesiotaping
- Massage (Naturmoorpackung)
- Friktionsmassage
- Akupressur
- Craniosacral Therapie
- Feldenkraistherapie
- Präventionskurse:
  - Pilates/Yoga
  - Autogenes Training

Sabine Nötzel

Beseler Weg 10
37077 Göttingen

(0551) 25 6 85

www.physiotherapie-am-klosterpark.de

Neidel & Christian GmbH
Kompetenz seit 150 Jahren
Nordhoffstr. 5 · 37077 Göttingen · Tel.: 30 71 10 · www.neidel-christian.de

Heizung - Sanitär
• Solartechnik • Wärmepumpen • Bäderdesign • Notdienst

Glanzlichter

Das Beste aus 27 Jahren Theatergruppe Nikolausberg/Bergbühne 21

Nach längerer „Zwangs"pause meldet sich die Bergbühne 21 mit einer Aufführung zurück. Wir freuen uns, einen Reigen älterer und neuer Stücke zu präsentieren, dem wir den zugegebenermaßen etwas hochtrabenden Namen „Glanzlichter" aufgesetzt haben. Es sind fast alles Stücke, die man vielleicht schon mal gesehen hat, aber die man immer wieder gerne anschauen kann. Wir jedenfalls haben beim erneuten Spielen wieder Freude daran gefunden.

Angst vor peinlichen Pausen

Falls Sie mögen,

- tauchen Sie mit uns ein in die Welt der sprechenden Automaten,
- belauschen Sie ein wirres Gespräch im Zug,
- besuchen Sie eine außergewöhnliche Schönheitsklinik,
- begleiten Sie eine Selbsthilfegruppe auf ihrem Weg zur Selbstfindung,
- bestaunen Sie die treffende Analyse von Google Analytics,
- zeigen Sie Anteilnahme an bemitleidenswerten Männern im Haushalt,
- werden Sie Zeuge des sich im Kreise drehenden Gespräches eines Ehepaars,
- genießen Sie ein außergewöhnliches Dessert mehr als die anwesenden Herrschaften,
- erleben Sie einen Friseurbesuch, der einer therapeutischen Sitzung nicht unähnlich ist,
- wundern Sie sich über Klatsch und Tratsch im Hühnerhaus.

Die Aufführung findet am Sonntag, 24.9.23, um 19.00 Uhr statt. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit, bei einem Getränk gemeinsam in Erinnerungen zu schwelgen.

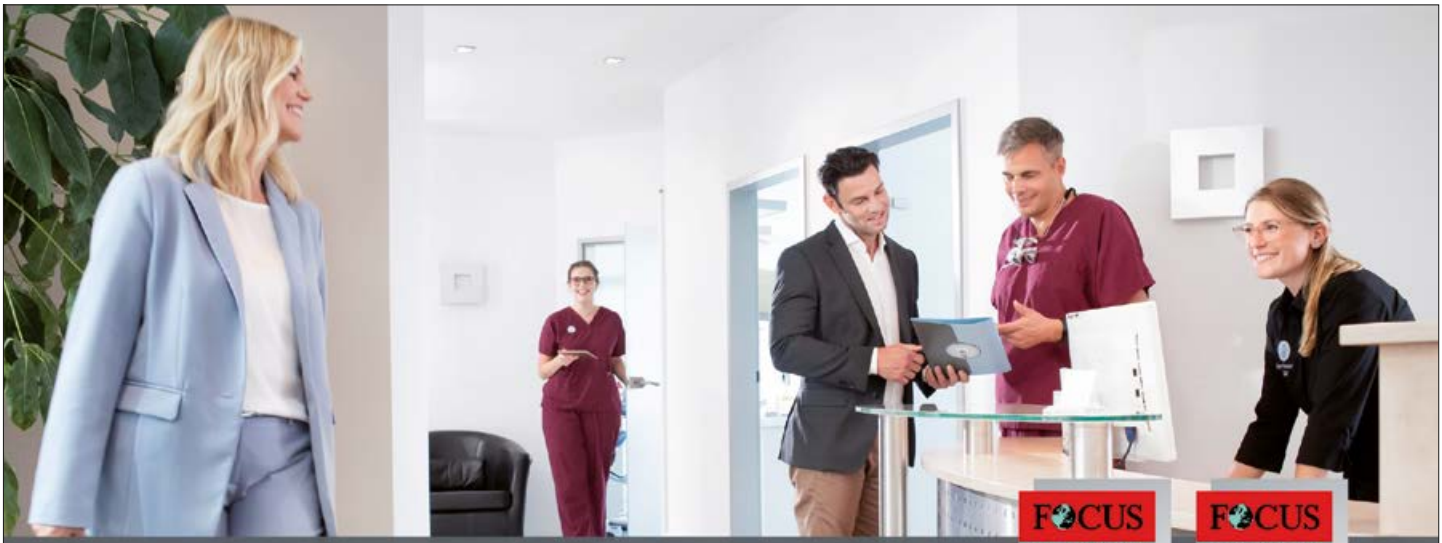
Bis dann.

Heinz-Bernd Zirkel
für das Ensemble Bergbühne 21

Vielleicht ein paar rote Strähnchen?

Komm, leg dich lieber hin!

Bergbühne 21 aus dem Jahre 2018 – so sieht die Stammbesetzung auch heute noch aus.



ZAHNÄRZTE AM PAPENBERG
Erfahrene Spezialisten für gesunde Zähne

FOCUS EMPFEHLUNG 2022 IMPLANTOLOGE LANDKREIS GÖTTINGEN

FOCUS EMPFEHLUNG 2022 ZAHNARZT LANDKREIS GÖTTINGEN

AUSGEWÄHLTE SCHWERPUNKTE:

- Implantologie seit 20 Jahren mit über 4.000 gesetzten Implantaten
- Metallfreier Zahnersatz in einer Sitzung mit CEREC®
- Kieferorthopädie für Kinder und Erwachsene, z.B. Invisalign®
- Wurzelbehandlungen unter OP-Mikroskop

Vereinbaren Sie einen Termin.

ZAHNÄRZTE AM PAPENBERG
DRES. NOACK M.SC., ASUMING & AHLBRECHT

Zahnärzte am Papenberg
Hermann-Rein-Str. 2a
37075 Göttingen

Tel: 0551/374224
praxis@zahnaerzte-am-papenberg.de
www.zahnaerzte-am-papenberg.de

Dach & Wand
Weiss GmbH

Auf dem Anger 1 · 37130 Gleichen

Tel.: 0551/795375

Bernd Klinge
Dachdeckermeister

...weil's um Ihr Dach geht!

Bedachungen + Bauklempnerei + Solaranlagen
Dachbaustoffe + Reparaturen + Zimmerei
Trockenbau + Schornsteinbau

www.dachweiss.de

GÜNTHER
BESTATTUNGEN

Seit über 60 Jahren

24 Stunden dienstbereit
Tel.: 05 51/50 48 30
Königsallee 44
37081 Göttingen

FriedWald
Die Bestattung in der Natur

www.guenther-bestattungshaus.de

Wermut, Artemisia absinthium, die Pflanze des Monats September 2023

Wermut ist eine ausdauernde Pflanze, die zur Familie der Korbblütler (Asteraceae) gehört. Sie ist in Europa, Asien und Nordamerika heimisch und bevorzugt trockene und steinige Böden. Die Pflanze hat grau-grüne, gefiederte Blätter, die einen starken aromatischen Duft verströmen. Charakteristisch sind auch ihre gelben Blütenköpfe, die einen hohen Gehalt an ätherischen Ölen aufweisen. Diese ätherischen Öle verleihen Wermut seinen charakteristischen bitteren Geschmack und sein würziges Aroma.

Wermut hat eine lange Tradition in verschiedenen Kulturen und wird oft mit verschiedenen Ritualen und Bräuchen in Verbindung gebracht. In der antiken griechischen Kultur wurde Wermut als Heilpflanze angesehen und mit der Göttin Artemis in Verbindung gebracht, die der Pflanze ihren botanischen Namen gab. Im alten Ägypten wurde Wermut für medizinische Zwecke verwendet und in der Volksmedizin des Mittelalters galt die Pflanze als Allheilmittel gegen verschiedene Beschwerden.

Im 19. Jahrhundert wurde Wermut in Europa als Zutat für das alkoholische Getränk Absinth populär, das in der Kunst- und Literaturszene eine gewisse Berühmtheit erlangte. Die sogenannte „Absinthe-Trinkkultur" hatte ihre Blütezeit, bevor sie aufgrund ihrer vermeintlich halluzinogenen Wirkungen und Gesundheitsrisiken in vielen Ländern verboten wurde. Heutzutage erlebt Absinth jedoch eine Renaissance, und der Genuss des Getränks ist unter bestimmten Auflagen wieder erlaubt.

Wermut hat auch wirtschaftliche Bedeutung erlangt, insbesondere in der Likör- und Spirituosenindustrie. Neben Absinth wird Wermut als Zutat für verschiedene aromatische Liköre und Bittergetränke verwendet. Die Pflanze hat auch Bedeutung in der Parfümerie- und Kosmetikindustrie. Die ätherischen Öle aus den Blütenköpfen werden oft in Parfüms, Seifen und Hautpflegeprodukten verwendet, um ihren charakteristischen Duft zu verleihen.

In einigen Kulturen und Religionen hat Wermut eine rituelle Bedeutung. Es wurde historisch in spirituellen Praktiken und Reinigungsritualen eingesetzt. In der Volksmedizin einiger Kulturen wird Wermut auch als Schutzpflanze angesehen, die vor negativen Energien oder bösen Geistern bewahrt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Wermut eine außergewöhnliche Pflanze mit einer vielfältigen Geschichte und Bedeutung ist. Ihre botanischen Merkmale machen sie zu einer interessanten Pflanze für Botaniker und Naturforscher, während ihre kulturelle Bedeutung sie zu einem wichtigen Bestandteil der Geschichte verschiedener Gesellschaften macht. Die wirtschaftliche und religiöse Bedeutung von Wermut zeigt, wie eng Pflanzen mit den Lebensweisen und Überzeugungen der Menschen verbunden sind.

... und jetzt kommt ein „Wermutstropfen": Dieser Artikel wurde nicht – wie sonst – von einem Mitglied des Klostergartenteams verfasst, sondern von ChatGPT, einem Programm der künstlichen Intelligenz (er wurde leicht gekürzt). Es ist schon erstaunlich, wie dieses Programm in der Lage ist, innerhalb von wenigen Sekunden einen solchen Text zusammen zu stellen. Natürlich enthält der Text einige Allgemeinplätze, aber insgesamt sind die Informationen korrekt. Apropos Wermutstropfen: In der Bibel (z. B. Jeremia 9,14 oder Offenbarung 8,11) wird der Wermut übrigens auch erwähnt, als Symbol der Bitterkeit und Qual.

Bei uns im Klostergarten steht der Wermut, als „Mutter aller Kräuter", in Beet 4, er wurde sowohl von Hildegard von Bingen als auch Walahfrid Strabo geschätzt.

kursiv gesetzter Text
HBZ für das Klostergartenteam

Wermut im Klostergarten

WirWunder ist Unterstützung.

Gemeinsam für die Region.

In Deutschland engagieren sich viele Menschen mit viel Herzblut in Vereinen und für gemeinnützige Projekte.

Das finden wir großartig!

Wir möchten dabei helfen, das Engagement in unserer Region weiter zu stärken und neue Unterstützer für soziale Projekte zu gewinnen.

Über WirWunder werden Vereine und soziale Organisationen mit Spendern zusammengebracht: schnell, einfach, online.

Jetzt informieren unter:
www.wirwunder.de/goettingen

Weil´s um mehr als Geld geht
Sparkasse Göttingen

Baum & Garten
Pflegen · Schneiden · Fällen

Ich übernehme für Sie fachgerecht und kompetent:

– Baumschnitt
– Fällarbeiten an Problemstandorten
– Hecken- und Strauchschnitt
– Dachrinnenreinigung

Alexander Auth,
Diplom-Forstingenieur

Mobil: 01520 - 956 37 33
E-Mail: auth.baumpflege@gmail.com

Traditioneller Oktobermarkt 2023

Die Kirchengemeinde Nikolausberg lädt wieder zum traditionellen Oktobermarkt ein: am Sonntag 8. Oktober 2023 in der Zeit von 11 bis 18 Uhr. Schönes, einzigartiges Kunsthandwerk (aus Holz, Papier, Stoff, Wolle, Metall usw.) und süße Leckereien werden an vielen Marktständen in der Kirche, im Gemeindehaus und drumherum angeboten.

Wir freuen uns auf bekannte und neue Aussteller, die ihre schönen Produkte präsentieren. Die Bücherstube* und der gesamte Markt laden zum Stöbern und zum Kaufen ein, von Geschenken oder für sich selbst. Das Ganze in einem sehr schönen Ambiente. Natürlich sind im Angebot Taschen und Körbe, um die neu erworbenen Dinge mit nach Hause zu tragen. Das Familienzentrum der Kita Baumhaus ist von 14 bis 16 Uhr mit einer Kinderaktion dabei. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Bei Suppe, Bratwurst und später Kaffee und Kuchen können Sie sich zum Klönen treffen.

Der Reinerlös des ehrenamtlich organisierten und durchgeführten Marktes kommt dem Familienzentrum zugute.

Nach Ellen Richter haben wir Nikolausberger LandFrauen, Nicole Karl-Herwig, Sandra Wegener, Dr. Christine Dircks und Barbara Heepe, die Organisation übernommen. Wir gehören dem Landfrauenverein Göttingen an. Es entspricht unserem Selbstverständnis, sich sozial zu engagieren, Veränderungen anzustoßen, zu vermitteln, kreativ und mit dem Herz bei der Sache zu sein . Wir freuen uns auf den Oktobermarkt mit seinen Menschen und den Gesprächen. Herzlichen Dank an Ellen Richter für ihre Unterstützung mit Rat und Tat.

Nicole Karl-Herwig
für das LF-Team des Oktobermarkts

* Bücherspenden bitte am Samstag, 07.10., vormittags zur Kirche bringen.

Eine fleißige Landfrauen-Biene

Das neue Oktobermarkt-Team: Chr. Dircks, S. Wegener, N. Karl-Herwig, B. Heepe Foto: R. Herwig

Mitkandidieren!

Im nächsten Frühjahr wählen die Kirchengemeinden unserer Landeskirche ihre Kirchenvorstände (KV). Wahltag ist der 10. März 2024. In der letzten Ausgabe des Nikolausbriefs informierte der KV über die Änderungen des Wahlverfahrens. Nunmehr geht es um eine Kandidatur, um Ihre mögliche Kandidatur, liebe Leserin, lieber Leser.

Die Aufgaben eines KVs sind vielfältig, verantwortungsvoll und reizvoll, sogar spannend, wenn man Freude an der Gestaltung der Gemeinschaft hat. Die Arbeit des „neuen" KV ab Juni 2024 verspricht besonders interessant zu werden: Viele wichtige Entscheidungen zum Thema „Wie sieht kirchliches Leben bei uns vor Ort in Zukunft aus?" wollen getroffen werden. Dies gilt insbesondere für den Strukturwandel, in dem sich unsere Kirchengemeinden vor Ort und unsere Landeskirche insgesamt befinden.

So wird der künftige KV sich insbesondere um gute regionale Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden zu kümmern haben. Derzeit laufen bereits Beratungen zur Bildung eines Kirchengemeindeverbands im Nordosten Göttingens. Der Prozess des Zusammengehens wird aber über die Bildung der Körperschaft hinausgehen und damit in die Amtszeit des neuen Kirchenvorstands fallen.

In unserer Kirchengemeinde gibt es vieles, was keineswegs selbstverständlich ist. Zu den „Schätzen" gehören gewiss die mittelalterliche Klosterkirche, die auch kirchenferne Menschen anzieht, und der sie einrahmende Friedhof. Die Kinderbischöfe sind ein Alleinstellungsmerkmal unserer Kirchengemeinde. Das Gemeindezentrum bietet Raum für zahlreiche gemeindliche Aktivitäten und darüber hinaus: vom Nikolausberger Mittagstisch bis zur Theatergruppe „Bergbühne 21", vom Nikomonte-Chor bis zu den Tanzgruppen „Dance Floor". Über die Nikolaus-Stiftung sowie über den Förderverein „Kultur in der Klosterkirche" betätigt sich die Kirchengemeinde auf sozialem und kulturellem Gebiet. Unsere Kirchengemeinde ist auch Arbeitgeber vor Ort und gibt einen über den örtlichen Bereich hinaus beachteten Gemeindebrief heraus. Die Aufzählung der vielfältigen Möglichkeiten ist nicht vollständig. Kurz: Es ist attraktiv, „auf der Brücke der Kirchengemeinde" zu stehen. Könnte es auch für Sie interessant sein, sich dieser Herausforderung zu stellen?

Die Amtszeit des zu bildenden KVs beträgt wie bisher sechs Jahre. Allerdings ist es möglich, dass Bewerber:innen künftig nur für die ersten drei Jahre kandidieren. Diese Kurzkandidatur ist „ohne Haken", denn es besteht weiterhin die Option, in der zweiten Hälfte der Amtszeit das Ehrenamt fortzusetzen.

Ihre Kandidatur oder den Wahlvorschlag für eine andere Person können Sie jederzeit bis 10. Oktober 2023 beim KV erklären bzw. einreichen.

Liebe Leserin, lieber Leser! Sie haben Freude daran, etwas zu gestalten und möchten sich für andere einsetzen? Teamarbeit ist Ihnen wichtig und Sie mögen Verantwortung? Sie sind bereit, Zeit zu investieren, in der Sie sich mit Ihren Fähigkeiten und Kenntnissen ehrenamtlich einbringen? Dann sind Sie beim KV Nikolausberg genau richtig. Lassen Sie sich zur Wahl aufstellen!

Sie wünschen weitere Informationen? Gerne gibt Ihnen jedes Mitglied des KV Auskunft (Kontakt: S. 35).

Ulrich Hundertmark
Vorsitzender

Vom Korn zum Brot

Vom Korn zum Brot ist ein Thema, mit dem wahrscheinlich jedes Kindergarten- oder Grundschulkind (hoffentlich) irgendwann einmal in Berührung kommt, vielleicht sogar ganz wörtlich, wenn Getreidesorten gezeigt und besprochen werden, wenn vielleicht sogar dieses Getreide selbst gemahlen und zu einem einfachen Brotteig verarbeitet wird. Brot – nicht nur ein Nahrungsmittel, sondern DAS Symbol für Speise, für Sättigung und Wohlergehen, auch als geistige Nahrung. Erntedank steht bevor, die Zeit der Ernte ist dann fast schon vorbei, Gelegenheit und Anlass genug, das Thema von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Heute ist „unser täglich Brot" mehr denn je auch Konfliktstoff, sei es als Gegenstand bisher beispielloser Spekulation an den Börsen, sei es als Waffe im Ringen um Macht und Einfluss in der Welt. Unsere Autorinnen und Autoren betrachten die Bedeutung des Brotes: in der christlichen Religion (Gert Liebenehm, nachfolgend), die Geschichte des Brotes (das uns benachbarte Europäische Brotmuseum in Ebergötzen, S. 17) sowie die Bemühungen, den weltweiten Hunger mit Hilfsprogrammen wenigstens einzudämmen (ad, S. 19 und aqu, S. 20). Eine Leseempfehlung (S. 29) und Brotrezepte (S. 36) runden das Thema ab.

hh

Geröstet und geteilt: Brot zum Leben

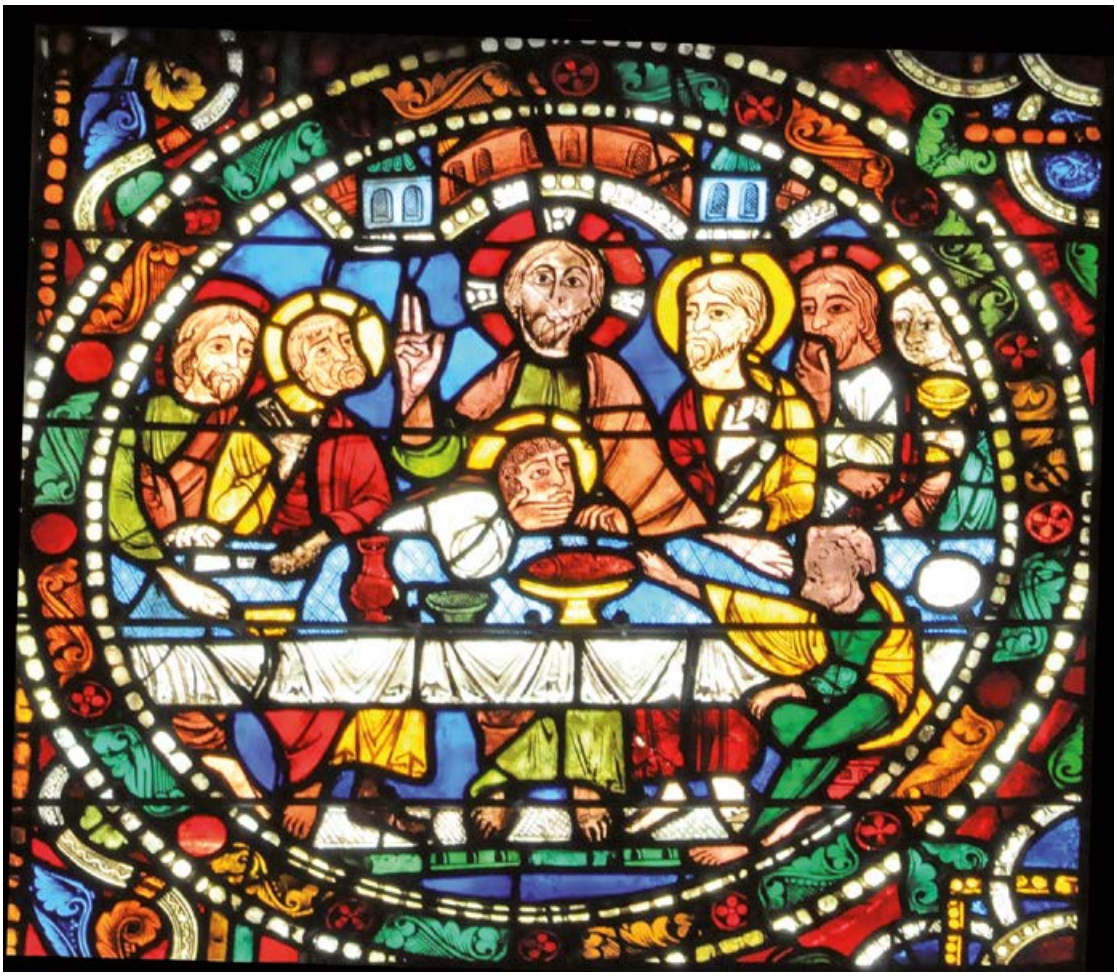
Biblische Streiflichter zum Proviant für Leib und Seele

Frisch gebackenes Brot. Ich stelle mir den Duft vor. Und die Wirkung, die das Aroma auslöst – und bin in einer biblischen Brot-Szene. Denn als Elia, einer der wichtigsten biblischen Akteure, am Ende seiner Kräfte und seines Lebensmutes, aus dem Schlaf geweckt wird, entdeckt er neben sich – so heißt es – frisch geröstetes Brot. Er kann es gebrauchen. Genauso wie die Aufforderung: „Steh auf und iss!" Anschließend kann sich Elia wieder auf den Weg machen.[1]

Stärkung und Lebensimpuls. Brot und Ermutigung. Beides gehört biblisch gesehen zusammen. Brot ist für die Menschen der Bibel das Lebensmittel schlechthin. Wenn vom Brot die Rede ist, meinte man alles, was wir an Nahrung benötigen. Häufig vor dem Hintergrund einer Hungersnot. Mal mit Blick auf die Anstrengungen, die mit Feldarbeit und Broterstellung verbunden sind: „Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen."[2] Mal vollmundig und mit Lebensfreude über reiche Ernte. „Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst, dass der Wein erfreue des Menschen Herz und sein Antlitz glänze vom Öl und das Brot des Menschen Herz stärke." (Psalm 104) Und wieder: Brot als Stärkung und Lebensmut. Mehr als eine kohlehydratreiche Kalorienmischung: Körper- und Seelennahrung. Doch ob es genug Brot gibt, hängt nicht nur von menschlicher Arbeit ab. Ob Sonne und Regen sich in guter Weise abwechseln, das Getreide wächst, lässt sich nicht einfach machen. Immer wieder betonen die biblischen Brotworte das Bewusstsein, dass wir von Voraussetzungen leben, die wir selbst nicht geschaffen haben. Gott und Mensch wirken zusammen. Jahrhunderte später wird Matthias Claudius dazu dichten: „Es geht durch unsere Hände, kommt aber her von Gott"[3] und meint damit diese Lebenskraft, die wir Segen nennen.

Darum ist es kein Zufall, dass Jesus, wie es üblich war, jede Mahlzeit mit einem Innehalten begann. „Er nahm das Brot, dankte Gott und brach es," und stellt eine Verbindung her zu der Kraft, die alles Leben schafft und eine Verbindung zu allen, die am Tisch saßen. Heute würden wir von inklusiven Tischgesellschaften sprechen, weil Jesus soziale und religiöse Spielregeln außer Acht ließ. Frauen und Menschen von schlechtem Ruf. Fromme und Erschöpfte. Und Bettelarme. Das trug ihm Kritik ein und den Titel eines ‚Fressers und Weinsäufers'. Genug Brot für alle war keine Selbstverständlichkeit. Im Vaterunser, dem Gebet, das Jesus empfiehlt, heißt es an prominenter Stelle: „Unser tägliches Brot gib uns heute". Genauer übersetzt sogar: Gib uns schon heute unser Brot für morgen. Es ist eine Bitte nicht nur um genügend Nahrung, sondern auch eine Bitte um ein Leben ohne Angst vor Hunger, ohne ständige Sorge, ob genug da sein wird. Für jeden und jede.

Abendmahlsteller *Foto: hh*



Abendmahl

Was tun, wenn Brot eine Mangelware ist und die Lebensgüter ungerecht verteilt sind? Wie sähe eine Gesellschaft, eine Welt aus, in der die einen nicht auf die Kosten der anderen leben? Bräuchte es dazu so etwas wie ein Wunder? Die Evangelien erzählen von einem Beispiel: Am Ende eines Tages, an dem sehr viele Menschen Jesus zugehört hatten, bekamen sie Hunger. Die Jünger Jesu fühlten sich verantwortlich und zugleich überfordert und wollten die Menschen nach Hause schicken. Jesus überraschte sie mit der Frage: Was habt Ihr? Die Antwort: Fünf Brote und zwei Fische. Er nahm die Brote, dankte und brach sie und verteilte sie an die Jünger, die sie wiederum verteilten. „Und alle wurden satt". Wie das passieren konnte, wird nicht erzählt. Und wie man das verstehen soll, bleibt offen. Ein Wunder? Göttliches Eingreifen? Jesu Macht? Für mich ist es eine Protestgeschichte: Es ist möglich, dass alle genug bekommen. Die ungerechte Verteilung der Lebensgrundlagen ist kein Naturgesetz. Im Gegenteil, in der Geschichte bleibt am Ende so gar noch etwas übrig. Fülle des Lebens. Lebensfreude. Teilen als Fest und nicht als Pflicht. Gut möglich, dass Jesus oder die Evangelisten dabei an ein anderes Brot-Wort dachten. Von Jesaja, einem der Propheten, also Sprachrohre Gottes. In diesem Satz schlummert eine provozierende und zutiefst humane Erinnerung: „Brich mit den Hungrigen dein Brot, nimm die Armen und Obdachlosen ins Haus auf. Wenn du einen nackt siehst, bekleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Nächsten! Dann bricht dein Licht hervor wie die Morgenröte."[4] Das ist einer der biblischen Aufträge, die noch nicht eingelöst sind. Und zugleich einer, der viele Menschen braucht. Die mitmachen, nicht resignieren, die es trotz allen widerstreitenden Erfahrungen für möglich halten. Und die dafür selbst Stärkung brauchen. Lebensbrot.

Dies ist einer der Hintergründe für die biblische Geschichte, in der das Brot in besonderer Weise ins Spiel kommt. Beim letzten Mahl, das Jesus mit seinen Freunden und Freundinnen teilt.[5] Wieder, wie bei den vielen anderen Malen, nimmt er das Brot, dankt und bricht es. An diesem Abend, am jüdischen Passahfest, erzählt er dazu die Geschichte von der Befreiung aus der Sklaverei, vom Auszug des Volkes aus Ägypten. Aber er erzählt die Geschichte anders als sonst. Er spricht vom Brot und verbindet es mit sich selbst: „Das ist mein Leib". So, als wollte er sagen: ‚Wie dieses Brot ist mein Leben, Abschied und Anfang. Teilt weiter das Brot miteinander und denkt an mich.' So wird das Brot zum Symbol für Jesus selbst. „Ich bin das Brot des Lebens" lässt Johannes, der Evangelist, Jesus sagen[6].

Das Brotbrechen wird zum Erkennungszeichen der Christen: Zwei von Jesu Jüngern, die nach der Kreuzigung und den ersten Berichten von der Auferstehung verstört und verunsichert sind, treffen auf dem Heimweg einen Fremden, kommen mit ihm ins Gespräch und laden ihn zu sich ein. Beim Essen, heißt es, nahm der Fremde das Brot, dankte und brach es. Und sie erkennen Christus. Für einen Augenblick.

Auch darum feiern Christenmenschen in unterschiedlichen Formen das Abendmahl, im Glauben, dass Christus in diesem Geschehen gegenwärtig ist. Als Vorschein einer Welt, in der alle ‚an einem Tisch' sitzen, mit und trotz aller Unterschiede und Konflikte, mit allen Talenten und Eigenheiten. Als Kraft und Mut. Als Impuls für Neuanfänge und Versöhnung. Das ‚Brot des Lebens': Proviant, um die Hoffnung zu nähren, die Zuversicht und die Hilfsbereitschaft.

Gert Liebenehm-Degenhardt

1 Im Alten Testament: 1. Könige 19
2 1. Buch Mose 3,19
3 Lied „Wir pflügen und wir streuen" EG 508
4 Jesaja 58,7
5 Markusevangelium 14,16-26
6 Johannesevangelium 6,48

Das Geheimnis guten Brots

Die Zutaten bei der Zubereitung des Brotteiges und die Abfolge der Arbeitsgänge sind über die Jahrtausende fast unverändert geblieben: den Teig aus Mehl, Wasser und etwas Salz bereiten, säuern, kneten, über viele Stunden ruhen lassen und dann mit Erfahrung in den Ofen schieben. Gutes Brot braucht jedoch nicht nur gute Zutaten und einen guten Bäcker. Es braucht auch Zeit. Bei einem 3 Stufen Sauerteig Brot sind es mindestens 24 Stunden. In den Fermentierungsprozessen entstehen zahlreiche Aromen, unverdauliche Abwehrstoffe im Getreide werden abgebaut und seine Nährstoffe aufgeschlossen.

Vom Korn zum Brot

6.000 Jahre Brotgeschichte

Schon vor Beginn des Ackerbaus wurden die Körner besonderer Wildgräser als Nahrung genutzt. Zunächst wurde Getreide ausschließlich als Brei gegessen. Dann als ungesäuerter, gebackener Fladen. Dieser wurde direkt in der Glut oder auf heißen Steinen gebacken. Seit etwa 6.000 Jahren wird Brot mit Sauerteig und in einem geschlossenen Backofen gebacken. Die erste Konstruktion eines zweiteiligen Backofens mit einer Trennung von Feuer- und Backraum wird den alten Ägyptern zugeschrieben. Sie waren auch die ersten die den Sauerteig entdeckten und die Hefe kultivierten. Der älteste Nachweis von gesäuertem Brot in Mitteleuropa kommt aus der Schweiz und wird auf 3.500 v. Chr. datiert.

Die Römer zentralisierten das Bäckerhandwerk. Für das 2. Jahrhundert n. Chr., als Rom etwa 1,5 Millionen Einwohner zählte, sind über 250 staatliche Großbäckereien dokumentiert. Diese waren vor allem für die Versorgung der armen Bevölkerung zuständig. Mit dem Zerfall des römischen Reiches wird das Brotbacken, wie in den Jahrtausenden zuvor, zur Privatsache. Erst mit der Entstehung der Städte im Mittelalter erfolgt im 12. und 13. Jahrhundert ein Aufblühen des Bäckerhandwerkes in Mitteleuropa.

Im Zuge der Industrialisierung erfährt die Backofentechnik ab der Mitte des 19. Jahrhunderts eine rasante Entwicklung und Leistungssteigerung. Seit den 1970er Jahren sind fertige Backmischungen auf dem Markt. Vollautomatische Backstraßen bestimmen heute das Bild der Großbäckereien.

In Deutschland werden zwei Drittel des Brotes von Großbäckereien hergestellt und nur ein Drittel wird in handwerklichen Bäckereien gebacken.

Vielfältige Brote

Über Jahrhunderte hat sich in ganz Europa eine bemerkenswerte Gebäckvielfalt entwickelt, die in Deutschland besonders ausgeprägt ist. Es gibt bis zu 300 Brotsorten und 1500 Kleingebäcke. Diese Vielfalt lässt sich erklären: Zum einen waren es die Beschaffenheit der Böden und das Klima, die den Anbau des Roggens im Norden und Osten sowie den des Weizens im Süden und Westen Europas begünstigten. So entstand eine Kultur des dunklen Roggens bzw. des hellen Weizenbrotes. Zum anderen entwickelten sich in den durch Erbteilung zahlreichen Herrschaftsgebieten des Mittelalters und der frühen Neuzeit in Deutschland nicht nur vielfältige Sprachen, Traditionen und Trachten sondern auch verschiedenartigste Brotsorten und Gebäcke.

Brotkonsum

Bis in das 19. Jahrhundert hinein waren in Deutschland Getreidebrei, Bier und Brot Hauptnahrungsmittel der Menschen. Seit der Mitte des 18. Jahrhunderts begann auch die Kartoffel eine bedeutende Rolle bei der Ernährung der armen Leute zu spielen.

Der tägliche Brotkonsum betrug um 1900 mindestens 400 Gramm bis hin zu

einem Kilogramm Brot und deckte bis zu 80% des Energiebedarfs! Seit Beginn des 20. Jahrhunderts geht der Brotkonsum in Deutschland zurück. Zwischen 150 und 270 Gramm isst jeder Deutsche pro Tag. Das entspricht zwei bis vier Scheiben Brot.

Brot in der Religion

Die Bedeutung des Brotes geht weit über seinen Wert als Nahrungsmittel hinaus. Wie kein anderes Lebensmittel hat Brot die Kulturgeschichte Europas geprägt. Es spiegelt sich in der Sprache, Bräuchen, religiösen Festen, Kunst und Kultur. Im jüdischen und christlichen Glauben ist das Brot Symbol für das Leben. Im Judentum wird zu jedem religiösen Fest ein spezielles Brot gebacken, das an ein besonderes Ereignis aus dem Alten Testament erinnern soll. Zum Passah, dem Fest der ungesäuerten Brote, werden Mazzen gebacken. Sie erinnern an den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten: weil der Aufbruch so schnell gehen musste, blieb keine Zeit mehr zum Säuern der Brote.

Zum Sabbat werden jede Woche zwei geflochtene Weißbrote, die Challot gebacken: sie symbolisieren die zweifache Portion Manna, die Gott dem Volk Israel auf seinem Weg durch die Wüste vor jedem Sabbat schickte.

Im Christentum erlangt das Brot seine höchste Bedeutung im Zusammenhang mit dem letzten Abendmahl Christi. Im katholischen Glauben wird es durch seine Verwandlung in den Leib Christi zum Symbol des ewigen Lebens.

Gebildebrot

Gebildbrote

Festtagsgebäcke und aus Brotteig gebackene Figuren und Formen gab es bereits in vorchristlicher Zeit: Tieropfer wurden durch symbolische Backgebilde ersetzt und spezielle Gebäckstücke sollten der Abwehr von Missernten und Hungersnöten dienen. Die zahlreichen Brauchtumsgebäcke werden zu Anlässen im Lebenslauf und im Jahreskreis regional unterschiedlich hergestellt. Zu den Broten im Jahreslauf gehören: Gebäcke in der Adventszeit, zu Weihnachten, zu Neujahr, Ostergebäcke, Ernte-Dank-Gebäcke und Allerseelengebäcke.

Auch der Lebenslauf eines Menschen kann durch Herstellung spezieller Brote begleitet werden: Brote zur Geburt und Taufe, Liebe und Hochzeit, Tod und Begräbnis.

Falls Sie mehr zur Geschichte des Brots erfahren möchten, besuchen Sie doch das Europäische Brotmuseum in Ebergötzen.

Agnieszka Steuerwald,
Museumsleitung

Europäisches Brotmuseum in Ebergötzen

Welt ohne Brot…

„Die Welt steht vor einem schweren Rückschlag bei den Bemühungen den Hunger zu beenden. Konflikte, die Klimakrise und die wirtschaftlichen Folgen der COVID-19 Pandemie – verstärkt durch die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine – machen aus einer Krise eine Katastrophe. Der Welthunger-Index 2022 verdeutlicht, dass die Hungerlage in zu vielen Ländern *sehr ernst* ist. Er zeigt auch auf, dass jahrzehntelange Fortschritte bei der Überwindung von Hunger gerade zunichtegemacht werden." (www.globalhungerindex.org)

Offene Hände mit Reis im Trapaing Village, Tmar Bang Distrikt, Koh Kong Provinz, Kambodscha (2007). © Florian Kopp/ Welthungerhilfe

Die Welthungerhilfe stellte am 13.07. ihren Jahresbericht für das Jahr 2022 vor – ihr Fazit:

Der Hunger auf der Welt bleibt auf zu hohem Niveau: es gibt enorme Herausforderungen durch Kriege, Konflikte, Preissteigerungen und den Klimawandel.

(Die Welthungerhilfe ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland, politisch und konfessionell unabhängig. Seit ihrer Gründung am 14.12.1962 wurden 11.498 Auslandsprojekte in rund 70 Ländern mit 4,75 Milliarden Euro gefördert. Die Welthungerhilfe arbeitet nach dem Grundprinzip der Hilfe zur Selbsthilfe: von der schnellen Katastrophenhilfe über den Wiederaufbau bis zu langfristigen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnerorganisationen.)

Die Zahl der weltweit Hungernden bleibt weiterhin auf einem zu hohen Niveau. Nach dem aktuellen UN-Bericht waren im vergangenen Jahr etwa 735 Millionen chronisch unterernährt. Das sind 122 Millionen mehr als vor der Coronapandemie 2019. Kriege, bewaffnete Konflikte, Preissteigerungen und der Klimawandel verschärften die globale Ernährungslage.

Marlehn Thieme, Präsidentin der Welthungerhilfe: „Hunger ist eines der größten lösbaren Probleme der Welt. Mit der Agenda 2030 und den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen haben wir eine gute Strategie, um den Hunger langfristig zu überwinden. Wir brauchen jetzt den politischen Willen und die Einigkeit, die nötigen Maßnahmen auch umzusetzen. Hierzu gehören ausreichende Finanzierungen genauso wie grundlegende Reformen für ein gerechtes und nachhaltiges Ernährungssystem, das die Menschen in den ländlichen Regionen noch stärker unterstützt und einbezieht. Die geplanten Kürzungen im Haushalt 2024 für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe sind das falsche Signal in Zeiten größter Not".

Mathias Mogge, der Generalsekretär der Welthungerhilfe, spricht positiv von der allgemeinen Spendenbereitschaft und der Wahrnehmung der globalen Krisen: „Die privaten Spenden sind für uns eine wichtige Ermutigung noch mehr Menschen dort zu unterstützen, wo sich die Ernährungslage dramatisch verschlechtert. Afrika steht erneut im Mittelpunkt unserer Arbeit. Die aktuelle Lage im Sudan zeigt exemplarisch die fatalen Auswirkungen von bewaffneten Konflikten auf die Menschen nicht nur in dem betroffenen Land, sondern auf die gesamte Region. Die schweren Kämpfe und Millionen Menschen auf der Flucht sind enorme Herausforderungen in der täglichen humanitären Hilfe. In solchen Krisensituationen ist die Zusammenarbeit in starken Allianzen wichtig, um die Menschen in Not schnell und nachhaltig zu erreichen".

Der Krieg in der Ukraine mit seinen Auswirkungen auf die weltweite Versorgung mit Nahrungsmitteln, Düngemitteln, Treibstoffen und deren Preise verwandelt die derzeitige Krise in eine Katastrophe. Das Ausmaß der Auswirkungen auf die globale Hungersituation ist indes größtenteils darauf zurückzuführen, dass Millionen von Menschen schon zuvor am Rande des Hungers lebten, da in der Vergangenheit versäumt wurde, gerechtere, nachhaltigere und resilientere Ernährungssysteme aufzubauen. Der globale Welthungerindex 2022 zeigt, dass Fortschritte bei der Beendigung des Hungers weitgehend stagnieren.

Die Politikwissenschaftlerin Danielle Resnick sieht hier deutlichen Handlungsbedarf: „Entscheidend ist, jetzt zu handeln, um die Ernährungssicherheit auf ein neues und nachhaltiges Fundament zu stellen, indem wir in die dringend erforderliche Transformation hin zu gerechteren, inklusiven und nachhaltigen Ernährungssystemen investieren." Sie sieht großes Potential in der Stärkung lokaler Initiativen: „Lokale Initiativen haben das Potenzial, den Menschen vor Ort bei der Durchsetzung des Rechts auf Nahrung zu helfen. Jedoch ist dieses Menschenrecht vielen Bürger*innen nicht bekannt, selbst in Ländern, wo es national gesetzlich verankert ist. Daher ist es wichtig, nicht

nur das Bewusstsein der lokalen Regierungen für ihre Pflichten zu schärfen, sondern auch das Bewusstsein der Bürger*innen für die ihnen zustehenden Rechte."

In einigen Ländern finden Bürger*innen innovative Wege, um ihre Stimme in den Debatten über Ernährungssysteme einzubringen und Entscheidungsträger*innen für die mangelnde Bekämpfung von Ernährungsunsicherheit und Hunger zur Rechenschaft zu ziehen. Ein kleiner Hoffnungsschimmer angesichts einer sehr komplexen Herausforderung!

ad

Quellen:
www.globalhungerindex.org/de
www.welthungerhilfe.de
Bild: Welthungerhilfe

Brot für die Welt

Viele von Ihnen kennen sie sicherlich – die Spendenaktionen der Organisation *Brot für die Welt* beim Weihnachtsgottesdienst. Gerade in der Adventszeit ist es vielen Menschen wichtig, an andere zu denken und denen zu helfen, die weniger haben als man selbst. Doch für wen genau spendet man eigentlich, wenn man Geld an *Brot für die Welt* gibt? Was steckt hinter der Organisation?

Brot für die Welt ist ein Hilfswerk der evangelischen Landeskirchen und Freikirchen in Deutschland für die weltweite Entwicklungszusammenarbeit. Mit den Spendengeldern leistet das Hilfswerk Hilfe zur Selbsthilfe für die Arbeit von kirchlichen und nicht-kirchlichen Partnerorganisationen in anderen Ländern. Aktuell unterstützt es laut eigener Aussage mehr als 1500 Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Die Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Ernährungssicherung, die Förderung von Bildung und Gesundheit, die Stärkung der Demokratie, die Achtung der Menschenrechte, die Gleichstellung von Mann und Frau sowie die Bewahrung der Schöpfung.

Dafür setzt sich *Brot für die Welt* schon seit 1959 ein. Die erste Spendenaktion fand am 12. Dezember 1959 statt; der Hauptanlass war eine Hungersnot in Indien, von der etwa zwölf Millionen Menschen betroffen waren. Der Aufruf wurde mit der großzügigen Hilfe aus dem Ausland begründet, der den Wiederaufbau Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg ermöglicht hatte. Die erste Sammelaktion erbrachte rund 19 Millionen D-Mark. Zunächst war nur eine einmalige Kampagne geplant, aber bis 1960 wurden bereits 15 Projektanträge aus mehr als zehn Ländern auf drei Kontinenten zur Bewilligung vorgeschlagen. Aufgrund des großen Erfolges der ersten Aktion wurde sie im Advent 1960 wiederholt und wurde schließlich zu einer dauerhaften Einrichtung.

Auch kleine Spenden zählen!

2021 arbeiteten mehr als 500 Menschen für die Organisation, dazu kamen gut 200 Freiwillige. Neben den Spendengeldern und Kollekten sind die wichtigsten Einnahmequellen Bundesmittel sowie Mittel des kirchlichen Entwicklungsdienstes, die aus der Kirchensteuer stammen. 2019 bewilligte das Hilfswerk rund 265 Millionen Euro für 693 neue Projekte. Von den eingenommenen Geldern werden mehr als 90% für Projektausgaben ausgegeben. Nur ein kleiner Anteil von etwa 2,5% fließen in Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und ca. 6% in die Verwaltung. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen bestätigte 2019 mit dem DZI-Spendensiegel den verantwortungsvollen und satzungsgemäßen Umgang mit Spendengeldern und angemessene Verwaltungsausgaben.

Die Organisation unterstützt ihre Partnerorganisationen hauptsächlich durch finanzielle Förderung, aber auch durch die Entsendung von Entwicklungsfachkräften und Freiwilligen sowie durch die Vergabe von Stipendien. Dabei betreibt das Hilfswerk ausdrücklich keine Missionsarbeit. Eine enge Zusammenarbeit mit den lokalen Partnerorganisationen soll sicherstellen, dass die Hilfe den sozialen, kulturellen und ökonomischen Gegebenheiten vor Ort angepasst ist. In Deutschland und Europa versucht *Brot für die Welt*, durch Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit Entscheidungen im Sinne der ökonomischen Gerechtigkeit zu beeinflussen und ein Bewusstsein für die Notwendigkeit einer nachhaltigen Lebens- und Wirtschaftsweise zu schaffen. Auf Basis der Erfahrungen aus dem Kontakt mit den Partnerorganisationen weisen sie auf Missstände hin, schlagen Veränderungen vor und drängen auf deren Realisierung. Zentraler Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit in Europa ist die Aufklärung der Bevölkerung über Ursachen und Hintergründe von Hunger, Armut und Gewalt in den Ländern des globalen Südens sowie die Einwerbung von Spenden.

Brot für die Welt

Brot für die Welt begründet seine Arbeit mit dem christlichen Glauben und dessen Leitprinzipien der Nächstenliebe und Gerechtigkeit. Wenn Sie zur Adventszeit ein paar Euro übrighaben und etwas Gutes tun möchten, ist eine Spende an *Brot für die Welt* sicher eine gute Idee.

aqu

Personalia
Pn. Anna Kiefner ist seit dem 25. Juli 2023 nach Abschluss ihrer Elternzeit wieder im Dienst. Der KV wünscht ihr nach fast einjähriger Abwesenheit einen guten Wiedereinstieg. Nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Probezeit wird sich Pn. Kiefner erneut auf unsere halbe Pastorenstelle bewerben.

Während ihrer Abwesenheit im Dienst hat Pn. Karin Klement als Springerpastorin des Kirchenkreises seit August 2022 die amtliche Vertretung wahrgenommen. Der KV blickt auf fast zwölf Monate sehr guter Zusammenarbeit zurück und dankt Pn. Klement dafür noch einmal sehr herzlich. Sie vermochte es, sich in kurzer Zeit in die Gegebenheiten unserer Kirchengemeinde einzufinden und die Gemeinde zu leiten. Am Ende ihres letzten Vertretungs-Gottesdienstes am 16. Juli überreichte Jörg Wegener für den KV ein Geschenk als Zeichen des Dankes.

Im Gottesdienst am 2. Juli wurde Tanja Boese offiziell verabschiedet. Sie nahm seit November 2021 die Aufgaben einer Pfarrsekretärin in unserer Kirchengemeinde wahr. Ulrich Hundertmark dankte Frau Boese für ihre engagierte, zugewandte Arbeit und überreichte Geschenke des KV als Zeichen des Dankes für gute Zusammenarbeit (S. 7).

Zur Wiederbesetzung der frei gewordenen Stelle fand ein Auswahlverfahren statt. Den KV hat die Bewerbung von Frau Maike Schaper aus Duderstadt besonders überzeugt. Frau Schaper hat ihre Stelle zum 15. August angetreten und wird sich Ihnen in der nächsten Ausgabe vorstellen.

Konfirmationsjubiläen und Gemeindeversammlung
Der KV möchte mit den ehemaligen Konfirmand:innen aus Nikolausberg die Goldenen und noch höhere Konfirmationsjubiläen feiern. Die Feier wird im Gottesdienst am Sonntag, 17. September 2023 ausgerichtet. Angesprochen sind die Jahrgänge 1970 bis 1973 und ältere, gerne auch diejenigen Nikolausberger:innen, die andernorts konfirmiert wurden. Alle angesprochenen Konfirmand:innen, die keine Einladung erhalten haben, melden sich bitte im Gemeindebüro (Adresse S. 35). Sie alle sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Der KV plant die diesjährige Gemeindeversammlung nach dem Erntedank-Gottesdienst am Sonntag, 24. September 2023 (Terminänderung!). Die Themen sind noch nicht gesetzt. Die regionale Entwicklung zur Bildung eines Kirchengemeindeverbands wird sicher dabei sein. Bitte diesen Termin vormerken.

Oktobermarkt 2023
Der Nikolausberger Oktobermarkt ist seit Jahrzehnten eine echte Traditionsveranstaltung der Kirchengemeinde. Viele Jahre hatte ihn Ellen Richter organisiert. Dafür dankt der KV ihr an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich. Auf ihren Vorschlag hat der Kirchenvorstand den Nikolausberger Landfrauen unter Leitung von Ortsvertrauensfrau (OVF) Nicole Karl-Herwig die Ausrichtung des Oktobermarkts übertragen. Das Team ist mit viel Engagement an die Arbeit gegangen und wird dem Publikum am Sonntag, 8. Oktober eine Neuauflage des beliebten Oktobermarkts mit bekannten und neuen Ausstellern präsentieren (s. S. 13). Lassen Sie sich überraschen.

Wahl der Kinderbischöf:innen
Seit dem Jahr 1999 gibt es in Nikolausberg Kinderbischöf:innen, der Bischof Nikolaus ist als Schutzpatron der Kinder und Schüler:innen bekannt. Sie setzten sich für die Rechte der Kinder in der Kirche und der Gesellschaft (sprich in unserem Ort) ein. Jedes Jahr werden drei Kinder gewählt – eins von der Kirchengemeinde, eins vom Sportverein und eins von den Schüler:innen der 3. oder 4. Klassen. Das Kinderbischofsamt geht auf eine jahrhundertealte Tradition zurück, in der Kirchenobere daran erinnert werden, dass die Kleinen in Gemeinde und Gesellschaft auf Augenhöhe zu würdigen sind – für die Menschen im 14. Jahrhundert durchaus nicht selbstverständlich. Das Bischofsamt ist das Höchste Amt in der Kirche – dem wurden sie gleichgestellt.

Im Jahr 1999 war es selbstverständlich, dass noch fast alle Kinder getauft sind – im Jahr 2023 ist das nicht mehr so. Alle Kinder – getauft und ungetauft – sind immer zu allen kirchlichen Veranstaltungen wie z.B. Kindergottesdienst und Familiengottesdienste herzlich eingeladen. Wenn ein Kind aber ein Amt in der Kirche ausübt, wie Nikolaus es tat, um für Kinder zu sprechen, muss es zur Kirche gehören, sprich: getauft sein. Das gilt ab der Kinderbischofswahl 2023 nun auch für alle Kinder, die dieses Amt ausüben möchten. So hat es der Kirchenvorstand beschlossen.

Termine
Sie sind herzlich eingeladen, an den Gottesdiensten und den öffentlichen Sitzungen des Kirchenvorstands als Gast teilzunehmen. Der Kirchenvorstand tritt in den nächsten Monaten an folgenden Terminen zusammen:

Mi., 06.09.2023,
Mi., 11.10.2023,
Mi., 08.11.2023

Die Sitzungen beginnen jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindehaus. Sie sind herzlich willkommen!

Ulrich Hundertmark, Vorsitzender

Alles in Butter, oder was?

Wie wird eigentlich Butter hergestellt? Was benötige ich dafür und ...kann ich die auch selbst machen? Auf diese und noch viel mehr spannende Fragen fanden die Kinder in unserer Knusperzeit Antworten bei der Aktion: „Wir kurbeln Butter"

Der Rahm wurde in das Butterfass gegossen und los ging es. 20 Kinder drehten an diesem Nachmittag engagiert die Holzkurbel und 600 ml Sahne zu Butter. Eine Mutter hatte der Kita dieses Butterfass zum Ausprobieren ausgeliehen. Super Idee! Vielen Dank!

Es brauchte etwas Geduld und viele Umdrehungen, bis die Schlagsahne ihre Konsistenz endlich veränderte. Immer wieder musste der Deckel abgenommen werden, damit geprüft werden konnte, ob es schon Butter wäre. Die sich verändernde Masse wurde von vielen wissbegierigen Kinderaugen bestaunt. Viele Hände machen bekanntlich „der Sahne schnell ein Ende". Die selbst hergestellte Butter wurde natürlich sofort aufs Brot geschmiert. Für den Geschmacksvergleich stand auch Sauerrahmbutter zum Verköstigen bereit. Doch diese kam bei allen Kindern nur auf Platz 2 der Beliebtheitsskala. Irgendwann sagte ein Junge: „Du musst mir unbedingt mal das Rezept aufschreiben!"

Einfaches Butter- Rezept:

1. Sahne besorgen, von der Kuh, vom Bauern oder aus dem Geschäft deiner Wahl.
   Und hier die Rahm-Bedingungen: Die Sahne sollte nicht zu kalt sein, wenn sie gekurbelt, geschlagen oder geschüttelt wird.
2. Einen Becher Sahne in das Butterfass gießen und kurbeln, was das Zeug hält.
   Hast du kein Kurbelbutterfass, kannst du die Butter auch einfach mit einem Rührgerät in einem schmalen hohen Gefäß herstellen. Eine weitere Methode wäre das Schütteln der Sahne in einem verschließbaren Glas (z. B. Marmeladenglas). Diese Art des Butterschüttelns macht richtig Hunger und dauert lange! Danach hast du aber ein Kraft- und Geduldstraining hinter dir!
3. Je nach Intensität des Kurbelns im Butterfass dauert der Vorgang etwa 10–12 Minuten, bis die Butter fertig ist. Zuerst schäumt die Sahne leicht – und jetzt wird es wissenschaftlich: Beim Rühren sondert sich das Fett in der Sahne von der Milch ab. Nach 5–6 Minuten kräftigen Rührens wird die Sahne dicker – dann ist die Butter fast fertig.
4. Wenn die Sahne blassgelb geworden ist, haben sich das Fett in der Sahne und die Buttermilch getrennt und tadaaa: Wir haben unsere fertige Butter.
5. Nun wird die Buttermilch in ein Glas abgegossen und kann getrunken werden. Und die Butter kann nach Geschmack noch mit Kräutern oder Salz gewürzt werden. Fertig, guten Appetit!

Gerührt, nicht geschüttelt - so wird Milch zu Butter

Fotos: Kita

Leckeres aus unserem Baumhausgarten

Vor einigen Wochen haben Kinder und Erwachsene Gemüse in unsere Hochbeete gepflanzt.

Kohlrabi *Foto: Kita*

Nun ist es so weit: Die ersten dicken Radieschen konnten geerntet werden. Sofort wurden diese vorsichtig herausgezogen, von der Erde befreit, klein geschnitten und probiert. Sie schmecken: „süß-scharf", wie zwei Kinder mir sagten.

Der Salat ist auch superschnell gewachsen und landet bald auf dem Teller.

Sicher können bald auch die ersten Erdbeeren und der Kohlrabi gegessen werden. Im Hochsommer freuen wir uns dann auf Stachelbeeren, Tomaten, Paprika und Gurken aus eigener Anzucht. Dazu schmecken bestimmt auch Kräuter aus unserer Kräuterschnecke. Im Herbst buddeln wir dann unsere eigenen Kartoffeln aus.

Und die Kinder helfen wie immer fleißig beim Gießen – das finden wir alle prima!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Kita-Baumhaus-Eltern für die vielen Pflanzenspenden!

Große Radieschen *Foto: Kita*

Salatbeet *Foto: Kita*

Kindergartenbus tankt „elektrisch"

Der frisch lackierte Bus – einst von Herrn Schubert mit den Schlauen Füchsen geplant und gebaut – ist nun nach einer längeren Pause zum Spielen freigegeben. Dank der Kennzeichen mit Kita-KFZ-Zulassung und dem sehr umweltfreundlichen Verbrauch an Kraftstoff sind dem Vergnügen jetzt keine Grenzen mehr gesetzt. Ein Reserverad ist bereits montiert worden. Andere wichtige Details wie Hupe und Scheibenwischer werden in Kürze folgen.

Unser umweltfreundlicher Kinderbus *Foto: Kita*

Ein Gebot von zehn

D	A	S	D	E	U	D	R
I	R	E	T	T	Ö	G	S
C	R	N	S	T	E	O	E
H	N	I	E	D	L	T	R
G	E	C	M	L	*	T	E
N	B	H	S	E	B	O	D
I	E	T	H	A	B	E	N
B	N	T	R	R	E	H	A

Schreibe hier auf, welches Gebot das ist:

In diesem Rechteck sind die 14 Worte eines Gebotes versteckt, lesbar in allen erdenkbaren Richtungen. Sind alle gefunden, ergeben die übrig gebliebenen Buchstaben, der Reihe nach gelesen, den Namen des Gebotes.

C N D R

E T

L S T

N E

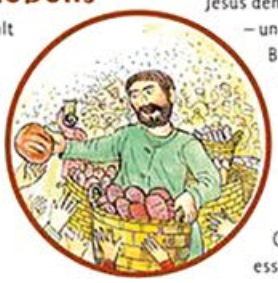
B B N M

Lösung: Das erste Gebot

Freust du dich über mehr? www.**Gemeindebrief**Helfer.de gibt einiges her!

Das Brot des Lebens

Von einem Brotwunder erzählt das Neue Testament: Jesus war am See Genezareth mit vielen Menschen, denen er von Gott erzählte. Bald hatten sie Hunger. Die Jünger hatten aber nur ein paar Brote und Fische dabei. Da befahl



Jesus den Jüngern, diese zu verteilen – und plötzlich waren genügend Brote und Fische da, um 5000 Menschen zu sättigen! „Ich bin das Brot des Lebens", sagt Jesus später zu seinen Jüngern. „Denkt an mich, dann seid ihr gesegnet." Beim Abendmahl im Gottesdienst, wenn wir Brot essen, tun wir genau dies.

Dein Tischgebet

Vater, wir leben
von deinen Gaben.
Segne das Haus,
segne das Brot.
Lass uns von dem,
was wir haben,
anderen geben,
in Hunger und Not.
Amen

Ereignisreiche Monate für die Pfadfinder

Als die Tage im Frühjahr wieder etwas länger wurden und die Sippe Luchs (Jungen und Mädchen um die zehn Jahre) nun seit einem knappen Jahr hier bei uns im Stamm ‚Brüder Grimm' ist, fand Ende März ein Stammesabend im Gemeindehaus statt. Im Anschluss an die Sippenstunde gab es ein gemeinsames Essen mit Eltern und Geschwistern. Mit einer Fotoreihe von verschiedenen vergangenen Lagern und Aktionen sowie Erzählungen und Erklärungen, was, wie, und warum es bei den Pfadfindern läuft, gab es einen Einblick in das Pfadfinderleben. Nachdem die Neugierde gestillt war und sich Eltern und Geschwister verabschiedet hatten, wurde der Abend für die Luchse mit einer Nachtwanderung durch den Nikolausberger Wald eingeläutet. Mit der nachfolgenden Singerunde, mit Keksen und Tschai, wurde der Stammesabend zu einem wunderschönen Start in den Frühling.

Im Mai ging es dann mit dem Stamm zum Himmelfahrtslager. Mit etwa 200 anderen Pfadfinderinnen und Pfadfindern haben wir fünf schöne Tage bei Wienhausen an der Aller verbracht. Für die Sippe Luchs war es das erste Pfadfinderlager dieser Art und alle waren hellauf begeistert. Als wir am Mittwochnachmittag am Lagerplatz ankamen wurden schon fleißig Zelte aufgebaut. Das diesjährige Lager stand unter dem Motto „Mord im Welfenlandexpress" und über den Verlauf des Lagers hinweg mussten Hinweise gefunden und Rätsel gelöst werden, um zwei mysteriöse Morde aufzuklären. Zudem gab es natürlich auch noch klassisches Pfadfinderprogramm, wie am Feuer zu singen, Geländespiele, und auch einen Gildentag. Eine Besonderheit war der Himmelfahrtsgottesdienst, der am Donnerstag mitten auf dem Lagerplatz stattfand. Wie immer war es schön, alte Freunde wiederzusehen und auch neue Bekanntschaften zu machen. Am Sonntag kamen dann alle etwas erschöpft, aber sehr glücklich und mit vielen spannenden Geschichten zum Erzählen wieder in Göttingen an.

Einen knappen Monat später ging es dann für sechs aus der Älterenrunde nach Nürnberg. Der 38. Deutsche Evangelische Kirchentag stand an, aber es ging nicht zum Besuchen, sondern vor allem zum Helfen. Nach der Anreise aus verschiedenen Ecken Deutschlands, trafen wir uns bei der Schule, in der wir einquartiert waren. Donnerstag ging es

Sitzperspektive auf dem Kirchentag

früh morgens zum Nürnberger Messegelände, wir waren alle, wie schon traditionell über die letzten 25 Jahre, im Tonarchiv eingeteilt. Unsere Aufgaben erstreckten sich auf das Mitschneiden von Veranstaltungen, den Transport der Tonaufnahmen, die Kopfhörerausgabe bei Veranstaltung mit Dolmetschern,

Abschlussfoto Landesmarklager CPD

Eine Bühne auf dem DEKT mit dem Kirchentagsmotto

Problemlösung bzgl. Tonaufnahmen vor Ort sowie die Beantwortung der üblichen Wegweiser- und Veranstaltungsfragen vieler Kirchentagsbesucher. Hierbei konnten wir den Kirchentag erleben, ohne dass wir nur, wie manche andere Helfende, den ganzen Tag am selben Ort gebunden waren.

Nach der Aufgabenverteilung hatten wir die Chance, allerdings nur per Liveübertragung, da der Hauptmarkt überfüllt war, am Eröffnungsgottesdienst teilzunehmen. In seiner Predigt über die Kirchentagslosung „Jetzt ist die Zeit" forderte der Landesbischof Bedford-Strom alle auf, den künftigen Generationen eine lebenswerte Welt zu hinterlassen. Die stechende Sonne und die Temperaturen machten diese Botschaft umso eindrücklicher.

Wir waren bis Sonntagmorgen gut beschäftigt, aber nicht ohne ein bisschen Spaß in Form eines nächtlichen Rollerturniers auf dem Messegelände Samstagnacht. Trotz der Anstrengungen, dem vielen Laufen in der Hitze und verschiedenen Diskussionen mit Tontechnikern war der Kirchentag ein Erfolg und wir werden sicherlich auch auf dem 39. DEKT 2025 in Hannover als Helfende wieder den Stamm ‚Brüder Grimm' und Nikolausberg vertreten.

Carla Zapf, Stina Moldenhauer,
Ida Zapf, Henrik Hannemann

Fotos:
Kirchentag von Henrik Hannemann
Landesmarklager von Irena Sendler

5 KiNO

5 Kirchengemeinden im Nordosten

„Mutausbruch" – Tischreden am Reformationstag 2023

Unzählige Dinge haben uns in den vergangenen Jahren Angst gemacht. Viele begleiten uns noch heute. Wo soll das alles hinführen und wie sollen wir das alles gut schaffen? Nicht nur im Großen, Weltpolitischen, sondern auch ganz konkret hier vor Ort in unserer Region nehmen die Ängste zu. Werden wir noch gesehen, werden wir noch ernst- und wahrgenommen? Da kommt das Thema des diesjährigen Reformationstages wie gerufen: „Mutausbruch".

Damals wie heute braucht es Mut, um neue, gemeinsame Wege zu gehen. Bei den Tischreden werden wir wieder Impulse von Menschen aus unserer Region hören und uns dann gemeinsam im Gespräch austauschen. Für eine Stärkung mit Brot, Käse, Trauben, Wasser und Wein ist gesorgt.

Dienstag, 31. Oktober 2023
St. Nikolaus Nikolausberg, Augustinerstraße 17
18:00 Uhr Andacht „einfach Gottesdienst feiern";
18:30 Uhr Tischreden
Moderation:
Anna Kiefner,
Ulrich Hundertmark und
Thomas Markschies

Nach Möglichkeit bitten wir um Anmeldung:
kg.nikolausberg@evlka.de, Tel. 0551-2966,
oder anna.kiefner@evlka.de, Tel. 0551-21222

Das KonfiCamp lebt weiter

Nun war es wieder so weit, das KonfiCamp stand zu Beginn der Sommerferien (10.-16.07.2023) vor der Tür. Mit dem Unterschied, dass wir diesmal nicht an den Edersee, sondern nach Helmarshausen an die Diemel gefahren sind. Am Montag fuhren die Busse mittags Richtung Jugendherberge ab. Für die Konfis aus 5KiNO und Radolfshausen eine Fahrt ins Ungewisse, aber auch eine Fahrt näher zu Gott.

Gute Stimmung – große Begeisterung

„Uniform“ der Teamer:innen

Näher zu Gott finden auf einer Fahrt. Geht das? Ja, das geht. Und die Jugendlichen Teamer*innen und die Hauptamtlichen sind dabei Wegbegleiter*innen. Das Team hat für die Konfis die thematischen AGs (Beten, Bibel, Taufe, Schöpfung), das Kanu fahren, das Pilgern, die verschiedenen Abendprogramme und die Ausklänge am Abend vorbereitet. Nachmittags haben die Teamer*innen verschiedene kreative, sportliche und entspannte Workshops mit den Konfis durchgeführt.

Alle hatten viel Spaß, es wurde zusammen gelacht, gemeinsam Probleme gelöst, neue Freunde gefunden, eigne Grenzen überwunden, Vertrauen in sich und auch in Gott geschaffen und dem eigenen Glauben einen Schritt nähergekommen.

Danke, dass ihr alle mit dabei gewesen seid. IHR habt alle zum erfolgreichen Gelingen des KonfiCamps beigetragen.

Wir Teamer:innen wünschen euch eine richtig schöne Zeit in euren Gemeinden, bei den Konfi-Samstagen und Gottes Segen für euren Weg.

Um es mit den Worten von Lotte und Max Giesinger zu sagen: „Auf das, was da noch kommt!“

Text und Fotos: Marit Meier

Vorbereitung auf die Kanutour

Beziehungsnetze

Ökumenischer Gottesdienst mit Vernissage zur Eröffnung der Ausstellung, Sonntag, 5. November 2023, 10:30 Uhr, Christophoruskirche

Die Ausstellung zeigt ein Netzwerk aus Quadraten in farbenfroher und zarter Häkelkunst. Sie wurden von 300 Frauen verschiedener Organisationen während des Corona-Lockdowns allein zu Haus in großer Verbundenheit gearbeitet. Auch Corinna Morys-Wortmann aus St. Paulus in Göttingen hat mitgehäkelt. Künstlerin Friederike Kahle-Nicolaides hat die Quadrate nach Farben und Motiven geordnet und zu mehreren riesigen Netzen kombiniert. Die Ausstellung wandert, bevor die Netze bei einem Abschluss-Fest auseinandergenommen und aufgeteilt werden. Bis dahin zeigen sie sich in jeder Kirche, in jedem Raum anders, laden zum Nachdenken, sich Verlieren, zum Schwelgen in Farben und Mustern ein.

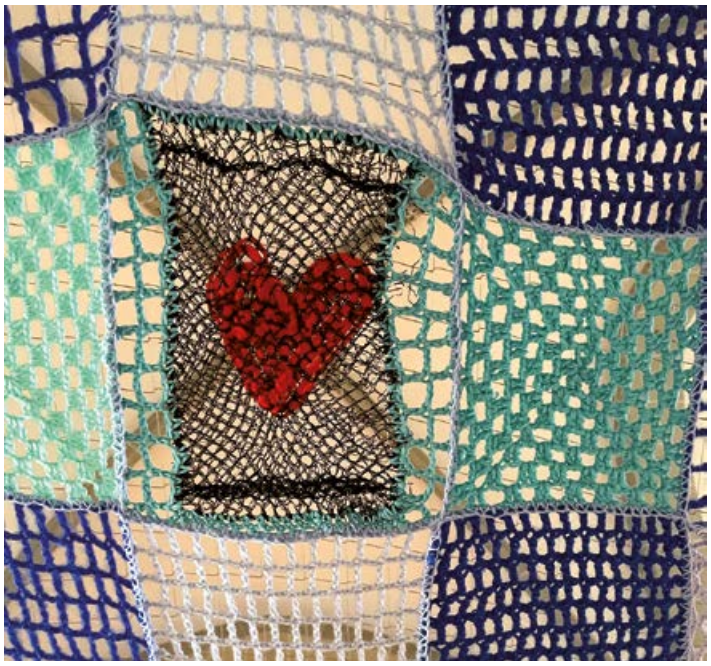
Liturgie und Vernissage werden von Christinnen aus dem Göttinger Nordosten ökumenisch gestaltet. Predigt: Landesfrauenpastorin Susanne Paul, Hannover

Sie können die Ausstellung vom 5. November bis zum 3. Dezember in der Christophoruskirche zu den Kirchenöffnungszeiten erleben.

Text und Fotos: Pn. Charlotte Scheller, Tel. 0551-72651

Gehäkelte Netzwerke

Werke der Häkelkunst



Gehäkeltes Netzwerk

Lukas Bärfuss, Die Krume Brot (2023)

Der Schweizer Autor und Georg-Büchner-Preisträger (2019) legt einen Gegenwartsroman im besten Sinne vor, denn er greift ein Thema auf, das trotz einer langen literarischen Tradition im 19. und frühen 20. Jahrhundert zwischenzeitlich in den Hintergrund getreten war: die Beschreibung von Armut. Armut in der Schweiz, in einem der reichsten Länder der Welt. Das Thema ist der tägliche Kampf einer Migrantin gegen alle Widrigkeiten ihrer Herkunft und des Schicksals, das Schweigen der Familie und anderer Personen um sie herum. Es sind die 1950er bis 1970er Jahre.

Adelina, die Tochter italienischer Einwanderer, lebt in Zürich. In der Schule hat sie so gut wie nichts gelernt und schlägt sich jetzt so durch: in der Suppenfabrik, als Näherin, in einer Bar. Sie erbt einen Haufen Schulden, wird schwanger, der Mann lässt sie mit ihrer kleinen Tochter Emma sitzen. Sie verliert ihre Arbeit, ihre Wohnung. „Wie soll es weitergehen, woher soll das Geld kommen, woher die Krume Brot? - ... sie hatte nichts zu geben als einen ewigen Kampf." Eine Beziehung mit Emil, einem Belgier, im Piemont bleibt fad. Eines Tages verschwindet er mit dem Kind. Adelina

gerät in den Dunstkreis einer Mailänder Kommune. Es ist die Zeit der Roten Brigaden in Italien, Adelina macht mit, sucht ihre Tochter. Aber was auch immer sie tut, jede Entscheidung führt in neue Abhängigkeiten. Ihre eigene Familie war nie eine Stütze oder Hilfe: ihr Großvater war ein Anhänger Mussolinis; ihr Vater zieht nach dem Krieg in die Schweiz und gründet die Familie; er ist ein Versager und hinterlässt nur Chaos und Schulden; die Mutter lässt Adelina damit sitzen und verschwindet. Die Vergangenheit wird beschwiegen. Adelina durchschaut nichts, das muss der Leser/die Leserin leisten: Es ist die Brecht'sche Erkenntnis: der Kapitalismus zerstört alles, es gibt keine Menschlichkeit in einem unmenschlichen System. Auch diejenigen, die dieses System überwinden wollen, instrumentalisieren Adelina: „... auch wenn sie nicht genau verstand, was die Sache war, ..., natürlich, eine andere Welt, die Abschaffung der Verhältnisse, aber wie die Welt danach aussehen sollte, das war ihr schleierhaft." Bärfuss verbindet in diesem Roman autobiografische, historische und politische Elemente. Er hat seiner Protagonistin einen bezeichnenden Namen gegeben: Adelina – von edlem Wesen, die Vornehme. Ideal und Wirklichkeit in einer Person – der Gegensatz könnte nicht größer sein! Der erst im April 2023 erschienene Roman wird von der Literaturkritik ganz überwiegend sehr gelobt.

hh

Verlag: Rowohlt
224 Seiten, 22,00 Euro
ISBN 978-3-498-00320-3
auch als Hörbuch erhältlich

Yuval Noah Harari, Eine kurze Geschichte der Menschheit

Adjektive sind bekanntlich relativ zu sehen; das Wort „kurz" in diesem Buchtitel lässt sich so deuten, dass unsere menschliche Geschichte zwar im Vergleich zur irdischen Geschichte kurz ist, aber kurz fassen kann man diese nicht. Harari wagte sich an diese Aufgabe und schrieb einen Bestseller, der in über 40 Sprachen übersetzt wurde. Er braucht dazu (in der deutschen Ausgabe jedenfalls) weniger als 600 Seiten, Respekt!

Mittels gut verständlicher Sprache führt er seine Leser:innen durch die Geschichte unserer Spezies, die wahrhaftig eine spannende ist. Die Geschichte beginnt vor rund 70.000 Jahren als neben dem Homo Sapiens ca. 5 weitere menschliche Spezies die Erde bewohnten. Sapiens setzte sich bekanntlich durch und beherrscht seitdem die Welt. Wie es dazu kam und welche Folgen der Sapiens-Siegeszug für die anderen Lebewesen der Erde sowie die Umwelt hatte, ist auch Gegenstand der Lektüre. Der Autor teilt die vergangenen 70.000 Jahre in drei große Epochen auf und nennt diese „Revolutionen": die kognitive Revolution, die durch kulturelle Entwicklungen gekennzeichnet ist, die landwirtschaftliche Revolution, die durch den Ackerbau vor ca. 12.000 Jahren begann und die sog. wissenschaftliche Revolution, die uns seit ca. 500 Jahren prägt.

Er stellt dabei interessante, teilweise provokante Thesen auf, die einen neuen Blick auf die Wesenszüge und Moralität unserer Gesellschaft werfen. Er stellt vieles in Frage, z.B.: Hat der Mensch den Weizen domestiziert oder der Weizen den Menschen? Ist die der westlichen Kultur zugrunde liegende Wirtschaftstheorie wirklich nur eine solche oder ist der Kapitalismus mit seiner Konsumorientierung nicht zur modernen Religion geworden? Und liegt er richtig, wenn er behauptet: „Die Geschichte begann, als die Menschen Götter erfanden. Und sie wird enden, wenn Menschen zu Göttern werden."?

Viele Fragen werden beantwortet in diesem Buch, aber wie eine gute Lektüre es oft tut, wirft sie viele neue Fragen auf. Ein durch und durch lesenswertes Werk, welches in keinem gut sortierten Bücherregal (falls Sie noch eins besitzen) fehlen sollte.

gab

DVA, 2019 (gebundene Ausgabe)
544 Seiten
ISBN 978-3-421-04855-4
Aus dem Englischen übersetzt
von Jürgen Neubauer
Auch als Taschenbuch,
e-book und Hörbuch erhältlich

Samstag, 16.09.23, 20:00 Uhr
Göttinger Gitarrenquartett
Christine Horand-Haberecht, Michael Horand, Jan Görsmann und Hans Wilhelm Schwenk

Bearbeitungen von Kammermusik von Michael Praetorius, Johann Pachelbel, Antonin Dvořák, Claude Debussy und Maurice Ravel. Und als Beispiel für Originalkompositionen für vier Gitarren, die es erst seit dem 20. Jahrhundert gibt, stellen wir zwei Sätze des Spaniers Federico Moreno Torroba vor. Solostücke und ein Duett ergänzen das Programm.

Eintritt: 15/10.-
Kinder haben freien Eintritt!
Nur Abendkasse (wir haben immer genug Plätze!)

Gottesdienste und Veranstaltungen

September 2023

Jesus spricht: „Wer sagt denn ihr, das ich sei?“
Mt. 16, 15

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Mitwirkende
Freitag	01.09.	15.30	Tauffest: „Wurzeln und Flügel“, in der Kita Baumhaus	Pn. Anna Kiefner
Sonntag	03.09.	15:00	Sonntagstreff bei Gespräch und Kuchen	FORUM Nachbarschaftshilfe Leitung: Angelika Hein
13. Sonntag n. Tr.	**03.09.**	**18:00**	**Regionaler Taizé-Gottesdienst**	**Pn. Anna-Katharina Diehl und Team**
Samstag	**09.09.**	**11.00**	**Tauffest für Konfirmand:innen, Roringen, Pfarrwiese**	**Pn. Eva Jain und Team**
14. Sonntag n. Tr.	10.09.	10.00 10.00 11.15	Gottesdienst in. St. Petrus Gottesdienst in. St. Martin Gottesdienst in Christophorus	Pn. Anna-Katharina Diehl Pn. Eva Jain Pn. Eva Jain
Mittwoch	13.09.	12.30	Nikolausberger Mittagstisch: Essen und Klönen im Gemeindehaus	FORUM Nachbarschaftshilfe Leitung: Angelika Hein
Samstag	16.09.	20.00	Musik in der Klosterkirche: Gitarrenkonzert Werke von Praetorius, Haydn u. A.	Göttinger Gitarrenquartett (s. S. 30)
15. Sonntag n. Tr.	17.09.	10.00	Gottesdienst: Jubiläumskonfirmation mit Abendmahl	Pn. Anna Kiefner, Jörg Wegener
16.. Sonntag n. Tr.	24.09.	10.00	Erntedank-Gottesdienst (vorgezogen)	Pn. Anna Kiefner
Sonntag	24.09.	11.10	Gemeindeversammlung 2023	Kirchenvorstand
Sonntag	24.09.	19.00	Theater: „Glanzlichter“ – Das Beste aus 20 Jahren	Bergbühne 21, Sprecher: Holger Schmidt (S. 9)
Mittwoch	27.09.	12.30	Nikolausberger Mittagstisch: Essen und Klönen im Gemeindehaus	FORUM Nachbarschaftshilfe Leitung: Angelika Hein
Freitag	**29.09.**	**17.00**	**Kirche mit Kindern, St. Petri Weende**	**Vkn. Johanna Bierwirth**

Oktober 2023

Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst.
Jacobus 1,22

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Mitwirkende
Sonntag	01.10.	15.00	Sonntagstreff bei Gespräch und Kuchen	FORUM Nachbarschaftshilfe Leitung: Angelika Hein
Erntedank	**01.10.**	**18.00**	**Taizé-Gottesdienst in Christophorus**	**Pn. Charlotte Scheller und Team**
18. Sonntag n. Tr.	08.10.	10.00	Gottesdienst zum Oktobermarkt	Präd. Elke Janssen
Sonntag	08.10.	11.00	Nikolausberger Oktobermarkt	Nikolausberger Landfrauen Leitung: Nicole Karl-Herwig
Mittwoch	11.10.	12.30	Nikolausberger Mittagstisch: Essen und Klönen im Gemeindehaus	FORUM Nachbarschaftshilfe Leitung: Angelika Hein
19. Sonntag n. Tr.	15.10.	10.00	Gottesdienst in Christophorus	Pn. Charlotte Scheller
20. Sonntag n. Tr.	22.10.	10.00	Gottesdienst	Pn. Anna Kiefner
Mittwoch	25.10.	12.30	Nikolausberger Mittagstisch: Essen und Klönen im Gemeindehaus	FORUM Nachbarschaftshilfe Leitung: Angelika Hein
21. Sonntag n. Tr.	29.10.	10.00	Gottesdienst in St. Petri	P. Thorsten Rohloff
Reformationstag	**31.10.**	**18.00**	**Andacht: einfach.Gottesdienst. feiern anschließend: Tischreden zum Thema „Mutausbruch“**	**Pn. Anna Kiefner Ulrich Hundertmark Thomas Markschies**

Regionale Angebote in **Fettdruck.** Fahrdienst ab Klosterkirche 30 Min. vor Veranstaltungsbeginn. Änderungen vorbehalten.

Wir gratulieren zur Vermählung:

Tobias und Lisa Schwalm (geb. Becker), am 03.06.2023

Auch mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen, auch Ströme schwemmen sie nicht weg. (Hohelied 8,7)

Wir freuen uns über die Taufe von:

Nele Waßmann, getauft am 13.05.2023
Mika Schwalm, getauft am 03.06.2023
Lia Sophie Schröder, getauft am 01.07.2023
Ben Decker, getauft am 29.07.2023
Arthur Nicolas Meier, getauft am 05.08.2023

Alles ist möglich für den, der glaubt. (Markus 9,23)

November 2023

Er allein breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des Meers. Er macht den Großen Wagen am Himmel und den Orion und das Siebengestirn und die Sterne des Südens.
Hiob 9,8-9

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Mitwirkende
Samstag	04.11.	18.00	Musik in der Klosterkirche: Blockflötenkonzert Musik aus fünf Jahrhunderten	Soft Musick (s. unten)
22. Sonntag n. Tr.	**05.11.**	**10.30**	**Ökumen. Gottesdienst: Beziehungsnetze mit Ausstellungseröffnung, in: Christophorus**	**Pn. Charlotte Scheller und Team (s. S. 28)**
Sonntag	05.11.	15.00	Sonntagstreff bei Gespräch und Kuchen	FORUM Nachbarschaftshilfe Leitung: Angelika Hein
Mittwoch	08.11.	12.30	Nikolausberger Mittagstisch: Essen und Klönen im Gemeindehaus	FORUM Nachbarschaftshilfe Leitung: Angelika Hein
Vorl. Sonntag im Kirchenjahr	19.11.	10.00	Gottesdienst zum Volkstrauertrag Anschl.: Gang zum Mahnmal	Pn. Anna Kiefner KV, Ortsrat, Vereine
Mittwoch	22.11.	12.30	Nikolausberger Mittagstisch: Essen und Klönen im Gemeindehaus	FORUM Nachbarschaftshilfe Leitung: Angelika Hein
Freitag	**24.11.**	**17.00**	**Kirche mit Kindern In: Christophorus**	**Pn. Charlotte Scheller und Team**
Ewigkeitssonntag	26.11.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Pn. Anna Kiefner

Regionale Angebote in **Fettdruck.** Fahrdienst ab Klosterkirche 30 Min. vor Veranstaltungsbeginn. Änderungen vorbehalten.

Samstag, 04.11.23, 18:00 Uhr
„Tres dous compains"
Konzert mit dem Ensemble
„Soft Musick"

Das Ensemble „Soft Musick" mit Angela Hug, Joachim Arndt und Stefan Möhle (Blockflöten) möchte mit seinem Programm Musik aus 5 Jahrhunderten vorstellen.

Die Spannweite reicht dabei von Werken der frühen Mehrstimmigkeit bis hin zu den Kompositionen barocker Meister, wie Joseph Bodin de Boismortier und Georg Philipp Telemann. Das Programm wird von den Musikern kurzweilig erläutert, und auch das Leben der Komponisten wird teils anekdotenhaft beleuchtet.

Das Publikum erwartet ein illustres und abwechslungsreiches Konzert, dessen Inhalte von melancholischer Innigkeit bis zur virtuosen Expressivität reichen.
Eintritt: 15/10.-
Kinder haben freien Eintritt!
Nur Abendkasse (wir haben immer genug Plätze!)

Regelmäßige Veranstaltungen

Christl. Pfadfinderschaft Deutschlands e.V. Stamm Brüder Grimm:

Ansprechpartnerin
Carla Zapf
kontakt@pfadfinder-goettingen.de

Sippe Luchs:
alle zwei Wochen (gerade KW)
jeweils Freitag, 16:00 Uhr (ca. 90 Min.).
Leitung: Carla Zapf

Seniorengymnastik für Frauen

Frau Jürries
Tel. 793592
Donnerstag, 9.45 Uhr
Neue Teilnehmerinnen sind willkommen!

Nikomonte-Chor

Joachim Böse
Tel. 57875
Mittwoch 19.00–20.30 Uhr
Gemeindehaus

Dancefloor – Tanzkreise

Rebecca Jütte
Tel. 0551-2052535
Freitag 18.30–22.00 Uhr

Klostergarten-Team

Heinz-Bernd Zirkel
Tel. 0551-41492
klostergarten@nikolausberg.de

Team-Treffen jeden 2. Samstag im Monat (von März bis November)

Eltern-Kind-Gruppe

Kontaktgruppe für Eltern und Kinder (0–3)

Natalie Ackermann
Daniela Budde
Tel. 2923

Migrationszentrum für Stadt und Landkreis Göttingen
Diakonie verband

SEI WILLKOMMEN
WIR SUCHEN
Ehrenamtliche Sprachbegleiter für Geflüchtete

Ehrenamtliche Hilfe für Flüchtlinge
Kontakt: 0551/899930-25/-26
seiwillkommen@migrationszentrum-goettingen.de

Brot für die Welt

Spendenkonto
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN DE10 1006 1006 0500 5005 00
Online-Spende
www.brot-fuer-die-welt.de/spenden/spenden.php

Diakonie Katastrophenhilfe

Spendenkonto
Evangelische Bank e.G.
IBAN DE68 5206 0410 0000 5025 02
Online-Spende
www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden/spenden.php

Die Gemeinde im Internet mit stets aktuellen Informationen:

https://nikolausberg.wir-e.de

Webmaster: Christian Bode,
internetredaktion@nikolausberg.de

Newsletter bestellen:
newsletter@nikolausberg.de

Gemeindepflegedienst Göttingen Nord e.V.

Weende, Hennebergstr. 20a, Tel.: 34202
Bürozeiten: Mo. - Fr., 8.00 - 12.00 Uhr

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Beratung und Betreuung

So erreichen Sie uns

Pfarramt
Pastorin
Anna Kiefner
Augustinerstraße 17
anna.kiefner@evlka.de
0551-21222 o. 0176-83473775

Kirchenvorstand

Dr. Ulrich Hundertmark (Vorsitzender)
Ackerröte 1
Tel. 22876 oder 0175-1601814
ulrich.hundertmark@nikolausberg.de

Pn. Anna Kiefner
(Vertreterin)

Kirsten Lampe
Höfestieg 3
Tel. 50420232
lampe-k@t-online.de

Thomas Markschies
Tel. 2054766
th.markschies@nikolausberg.de

Jörg Wegener
Stiegel 6
Tel. 25143
joerg.wegener@nikolausberg.de

Pfarrbüro
Mi. 16 bis 18 Uhr,
Fr. 10 bis 12 Uhr
Maike Schaper
Augustinerstr. 17
Tel. 2966, Fax 2099750
kg.nikolausberg@evlka.de

Bankverbindung der Kirchengemeinde
Kto.-Nr. 828
Sparkasse Göttingen
BLZ 260 500 01
IBAN: DE77 2605 0001 0000 0008 28

Kinderbischöfe Nikolausberg
Tina Garea Rodriguez
Tel. 0176-72385762
tinawolfestieg@gmx.de

Susanne Knoke
suhaknoke@aol.com

Kindertagesstätte Familienzentrum
Natalie Ackermann, Leitung
Ute Schäfer, Stv. Leitung
Am Schlehdorn 2
Tel. 2923
Kita.nikolausberg@evlka.de
Familienzentrum.nikolausberg@evlka.de

Junior Club (Hort)
Kornelia Lechte
kornelia.lechte.jks@gmail.com

Nikolaus-Stiftung
Thomas Markschies
Augustinerstraße 17
Tel. 2054766
nikolausstiftung@nikolausberg.de
https://nikolaus-stiftung.wir-e.de

Spenden-Konto: Nr. 4714069
Sparkasse Göttingen
BLZ.: 260 500 01
IBAN: DE71 2605 0001 0004 7140 69

Kirchenmusiker
Joachim Böse (Nikomonte-Chor)
Tel. 57875
info@jogi-boese.de

Förderverein „Kultur in der Klosterkirche e. V.“
1. Vors. Werner Hasse
2. Vors. Kirsten Lampe
Konto: Sparkasse Göttingen
IBAN: DE27 2605 0001 0056 0752 94

Förderverein Baumhaus e. V.
c/o Tina Garea Rodriguez
Pfaffenstück 49
37077 Göttingen
www.foerderverein-baumhaus.de
foerderverein.baumhaus@nikolausberg.de
Konto Sparkasse Göttingen
IBAN: DE85 2605 0001 0056 0252 65

Küsterin
Ellen Richter
Ackerröte 1
Tel. 2052258
kuesterin@nikolausberg.de

Friedhofspfleger
Björn Adler
friedhofspfleger@nikolausberg.de

Besuchskreis
Erdmuthe Marowsky
Mühlspielweg 19
37077 Göttingen
Tel. 21789
emarows@t-online.de

Redaktion
Dr. Ulrich Hundertmark
Tel. 22876 oder 0175-1601814
redaktion@nikolausberg.de

Anzeigen
Thomas Markschies
th.markschies@nikolausberg.de

Kirchenkreissynode
Dr. Ulrich Hundertmark
Tel. 22876 oder 0175-1601814
ulrich.hundertmark@nikolausberg.de

Pn. Anna Kiefner
anna.kiefner@evlka.de
0551-21222

Angelika Eiffert
Ackerröte 9
Mobil 0172-5608348
aeiffert@nikolausberg.de

Diakonie Göttingen
Forum für Kirche und Diakonie
Neustadt 18
37073 Göttingen
Tel.: 0551 38905-120
diakonieverband.goettingen@evlka.de

Beratungsangebote:
diakonieverband-goettingen.wir-e.de/abteilungen

Telefonseelsorge
Tel. 0800-1110111
(bundesweit gebührenfrei)

Selbst machen: Brotbacken

Deutschland steht für die Vielfalt des Brotes schlechthin. Dennoch ist das individuelle Brotbacken zu Hause – vor hundert Jahren noch eine Selbstverständlichkeit – nie ganz aus der Mode gekommen. Es erlebt in den letzten Jahren, da die Achtsamkeit für gesunde Lebensmittel deutlich gestiegen ist, einen starken Auftrieb. Aber auch die Gewissheit, selbst für eine eigene Grundnahrung sorgen zu können, ist ein gutes Gefühl. Und wenn der frisch ausgebackene, duftende Brotlaib aus dem Backofen gezogen wird, dann ist der Appetit, ihn zu verkosten, sofort da. Wie wäre es also z. B. mit einem ...

Nikolausberger Weizenmischbrot

Zutaten:
350 g + 50 g kaltes Leitungswasser
450 g Weizenmehl 405 (Bio)
140 g Weizen Vollkornmehl (Bio)
0,5 g Hefe (Kugel groß wie eine Erbse)
14 g Göttinger Salinensalz
12 g Haferflocken

Start: Teig ansetzen

350 ml Wasser mit Hefe und den beiden Mehltypen nur grob verkneten, bis das Wasser gebunden ist. Den Teig für 10 Minuten ruhen lassen, anschließend die restlichen 50 ml Wasser dazugeben und so lange kneten, bis der Teig nicht mehr am Schüsselrand klebt (ca. 10 Minuten). Den Teig abdecken, um ihn vor dem Austrocknen zu schützen. Den Teig ruhen lassen

Nach 2 Stunden: Dehnen und falten

Nun den Teig mehrmals dehnen (ziehen) und falten, bis er schön straff ist, damit sich ein stabiles Glutengerüst bilden kann und der Teig beim Backen gut aufgeht.

Nach 14 Stunden: Dehnen und falten

Das Dehnen und Falten mehrfach wiederholen, dabei versuchen, möglichst wenig Luft aus dem aufgegangenen Teig zu drücken.

Nach 18 Stunden: In Form bringen

Ein Gärkörbchen (alternativ: eine Schüssel mit einem Geschirrtuch) mit Mehl 550 bestäuben und Haferflocken ausstreuen. Den Teig sanft auf eine bemehlte Arbeitsfläche stürzen und sanft die linke und rechte Seite zur Mitte einschlagen. Nun den Teig behutsam von unten nach oben aufrollen, so dass eine Rolle entsteht, die den Teig in eine gewisse Spannung versetzt. Den Teig in das Garkörbchen legen und wieder abdecken.

Nach 24 Stunden: Backen

Den Ofen auf 260° C vorheizen. Den Teig vorsichtig auf ein Backpapier stürzen und mit einem scharfen Messer einschneiden.

Sofort in die mittlere Schiene des Backofens geben. Temperatur auf 180°C reduzieren und 40–45 Minuten backen. Nach der Backzeit das Brot auf einem Rost auskühlen lassen.

Guten Appetit, lassen Sie sich Ihr selbstgebackenes Brot schmecken!

Hinweis: Die Gehzeiten für den Teig sind nur grobe Angaben und können an den Alltagsrhythmus angepasst werden.

Zu diesem Rezept hat mich das Buch „Brot backen in Perfektion mit Hefe" von Lutz Geissler inspiriert. Lust nach mehr? In Geisslers Buch finden Sie weitere 70 Brot-Klassiker-Rezepte, einfach umzusetzen und vielfach angewendet, um sich den Brotgenuss individuell zu gestalten.

Jan Hendrik Hundertmark